Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 26. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 294.

Professor Dr. Küster und der Antimodernisteneid.

In Nr. 189 der Täglichen Rundschau findet sich die nachstehende Erklärung des Berliner Professors Dr. Küster:

In der Rede, die ich am 7. d. M. über die Frage des Antimodernisteneides im Herrenhause hielt, habe ich nach dem amtlichen Stenogramm folgende Äußerungen getan:

„Am unangenehmsten müßte es uns berühren, wenn es richtig ist — was ich allerdings nur aus einem Berichte kenne — daß in dem Osservatore Romano — ich glaube nicht zu irren, daß es diese Zeitung war — ausgesprochen wurde, die Evangelischen könnten sich trösten; man könnte ja ganz bequem nach einigen Jahren den Eid wieder aufheben. Es gibt wohl kaum eine zynischere Verhöhnung der Heiligkeit des Eides, als sie in diesen Worten ausgesprochen ist."

Die Äußerung kam in ähnlicher Form in einem Berichte vor, welchen am 26. März Hr. Kaplan Konstantin Wieland aus Neu-Ulm über den bisherigen Verlauf der Antimodernistenfrage im hiesigen Beethovensaale erstattete. Sie hat in der ultramontanen Presse gewisse Erregung hervorgerufen; insbesondere erklärt, wie ich der Germania vom 14. April entnehme, der Osservatore Romano mit aller Bestimmtheit, daß er es sich niemals habe träumen lassen, etwas Ähnliches zu sagen. Nachdem ich die nötigen Erkundigungen eingezogen habe, beeile ich mich, festzustellen, daß ich den Osservatore in der Tat zu Unrecht beschuldigt habe. Ich tue dies um so lieber, als aus der Form seiner Erwiderung hervorzugehen scheint, daß er mit den nachfolgenden Preßerzeugnissen nichts zu tun haben will.

Die Stellen, welche die Grundlagen jener Angaben des Herrn Wieland bilden, finden sich, wie dieser mir mitzuteilen die Güte hatte, an verschiedenen Stellen der Jesuitenzeitschrift Stimmen aus Maria Laach. Unmittelbar nach Erlaß der Enzyklika Pascendi und des Syllabus von 1907 schrieb der Jesuit Beßmer in jener Zeitschrift:

„Dieser Verstandesgehorsam (nämlich päpstlichen Lehren gegenüber, die nicht ex cathedra erfolgt sind) ist eine aus religiösen Gründen geleistete Zustimmung, der stillschweigend die Bedingung hinzugefügt ist: falls sich nicht später das Gegenteil als richtig herausstellt!"

Ferner:

„Freilich lehrt der Heilige Vater verhältnismäßig selten durch Kathedralentscheidungen, er will nicht von dem Vollmaß seiner apostolischen Machtfülle immer Gebrauch machen. Er kann von seinen Kindern, auch von den Gelehrten, Glaubensgehorsam verlangen, selbst da, wo er kein decernimus et definimus spricht."

Alles das bestätigt ein Jesuit Zimmermann in Heft 1 des laufenden Jahrganges in einem Artikel „Wahrheitssinn":

„Es ist der Wahrheitssinn, der uns antreibt, dem kirchlichen Lehramt . . . auch dann uns innerlich zu unterwerfen, wenn es nicht mit dem feierlichen Aufgebot der Unfehlbarkeit redet. Wir unterwerfen uns dann nicht unbedingt (Anmerkung: aber doch eidlich!), nicht unter Ausschluß der Möglichkeit, das letzten Endes etwas anderes das Richtige sein könne, nicht assensus fidei — denn das Lehramt übernimmt keine unbedingte Gewähr, aber wir unterwerfen uns doch mit wahrer innerer Zustimmung."

Damit ist also — darauf kommt es an — gesagt, daß zwar das Lehramt sich in keiner Weise bindet, vielmehr jederzeit das Gegenteil des Bisherigen aufstellen kann, sich selbst alle Rückzugswege offen läßt, dagegen vom Klerus eine eidliche Unterwerfung unter seine Dekrete verlangt. — Dem habe ich nichts weiter hinzuzufügen.

Der Osservatore Romano, der sofort gegen die, wenn auch hypothetische Behauptung des Prof. Küster Verwahrung eingelegt hatte, ist damit völlig gerechtfertigt. Prof. Küster scheint aber aus dem Falle immer noch nicht die nötige Vorsicht gelernt zu haben. Statt sich nun selbst die nötige Information zu verschaffen, verläßt er sich auf einen voreingenommenen Gewährsmann, Konstantin Wieland, und richtet seine Anschuldigungen an die Adresse der Jesuitenpatres Beßmer und Zimmermann mit einem ebenso unglücklichen Erfolg wie gegen den Osservatore Romano. Was Pater Beßmer bereits im Jahre 1907 nach Erlaß der Enzyklika Pascendi und des Syllabus Lamentabili geschrieben, bezieht sich, was jedem Vorurteilsfreien sofort klar sein muß, in keiner Weise auf den drei Jahre später vorgeschriebenen Antimodernisteneid und kann sich nicht darauf beziehen. In den beiden genannten päpstlichen Erlassen sind noch eine Reihe von Dingen enthalten, die in dem päpstlichen Motuproprio über den Antimodernisteneid vergeblich gesucht werden.

Inzwischen hat sich Pater Beßmer in den Stimmen aus Maria Laach in zwei Artikeln (Jahrgang 1911, zweites und drittes Heft) ex professo mit dem Antimodernisteneid eingehend beschäftigt und schreibt S. 263:

Der Heilige Vater hat in der Eidesformel der gesamten unter seiner Obhut lehrenden Kirche die Norm vorgeschrieben, wie sie zu unterrichten habe. Niemals aber kann die gesamte Kirche einen Irrtum lehren. So haben wir die absolut sichere Gewähr der Wahrheit all der Lehren, welche im Eide des Motuproprio beschworen werden.

Damit fällt die Behauptung, als ob nach Pater Beßmer „ganz bequem nach einigen Jahren der Eid wieder aufgehoben werden könnte", in sich zusammen.

Ähnlich verhält es sich mit der Behauptung hinsichtlich der Ausführungen des Paters Zimmermann, denen Prof. Küster eigenmächtig als Anmerkung „aber doch eidlich" zugefügt hat, ohne dies genügend zu kennzeichnen. Bei Pater Zimmermann handelt es sich, wie sich aus dem ganzen Zusammenhang ergibt, um kirchliche Entscheidungen, die nicht mit dem Aufgebot der Unfehlbarkeit getroffen werden, denen gegenüber aber wahre innere Zustimmung, wenn auch nicht unbedingt, nötig ist. Von dem Antimodernisteneid findet sich in seinen Ausführungen kein Wort. Mit Recht betont die Germania in Nr. 93 (zweites Blatt):

Es ist eine willkürliche Behauptung des Herrn Professors Dr. Küster, daß das kirchliche Lehramt zu jeder Zeit (!) Entscheidungen rückgängig machen könne, an die die katholischen Theologen eidlich (!) gebunden seien. Das hat Professor Dr. Küster beweisen wollen und „darauf kam es ihm an", aber bewiesen hat er es in keiner Weise. Eigentlich stand aber eine andere Frage zur Erörterung: nämlich welches das Organ sei, das die „zynische Verhöhnung des Antimodernisteneides" sich geleistet habe: „Die Protestanten sollten sich beruhigen, der Eid könne ganz bequem wieder aufgehoben werden." Wir betonen ausdrücklich, daß dieses der springende Punkt in der Beweisführung des Herrn Professors bleiben mußte. Er hat als Antwort einige Sätze aus den Stimmen aus Maria Laach angeführt, die sich in keiner Weise auf den von Professor Dr. Küster im Herrenhause behandelten Eid beziehen, die auch gar nicht auf ihn bezogen werden können. Willkürlich hat er, um — bei den in diesem Punkte geeichten Lesern der Täglichen Rundschau — den Schein zu wahren, die Worte eingefügt: „Aber doch eidlich." Und nun stellt es sich auch noch heraus, daß derselbe Pater Beßmer, der besonders als Zeuge für die Anschuldigung gegen die Stimmen aus Maria Laach angerufen wurde, in denselben Stimmen genau das Gegenteil gesagt hat von dem, was Professor Dr. Küster mit seinem Zitat beweisen wollte. Es nähme sich köstlich aus, wollten wir nach diesem Hereinfall des Herrn Professors Küster noch fragen: Welches ist das Organ, daß die zynische Verhöhnung des Antimodernisteneides sich zuschulden kommen ließ, das die Protestanten mit dem Hinweis beruhigt hat, der Eid könne in einigen Jahren wieder aufgehoben werden?

Deutsches Reich.

Banknoten und Reklameaufdrücke.

Berlin, 25. April. Auf Grund der Tatsache, daß kürzlich die Allonge der neuen Hundertmarknoten von einer Firma mit Reklameaufdrucken versehen worden sind, warnt die „Berliner Korrespondenz" davor, solche oder sonst für den Umlauf untauglich gemachte Noten in Zahlung zu nehmen, da deren Einlösung seitens der Reichsbankanstalten erst nach einer nur in Berlin ausführbaren mit erheblichen Zeitverlusten verknüpften Prüfung ihrer Echtheit erfolgen kann.

Überschüsse?

Berlin, 25. April. Die in der Presse bereits gemachte Angabe, daß im Rechnungsjahre 1910 bei den Einnahmen aus den Zöllen und Steuern mehr aufkommen werde als veranschlagt ist, wird sich bestätigen. Auch ist das voraussichtliche Plus mit 40 Millionen Mark kaum zu hoch angegeben. Die Veröffentlichung der Abschlüsse, die zurzeit allerdings nur als vorläufige gelten können, steht unmittelbar bevor. Auch die Post und die Reichseisenbahnen werden mit Überschüssen abschließen, welche die Etatsansätze überschreiten, und zwar die Post um rund 18,8 Millionen, die Reichseisenbahnen mit rund 11,5 Millionen Mark.

Der amerikanische Flottenbesuch.

Berlin, 25. April. Über die schon mehrfach angekündigte Kreuzfahrt von Teilen der amerikanischen Flotte in der Ostsee wird jetzt Näheres bekannt. Danach wird die zweite Schlachtschiff-Division der Atlantischen Flotte, bestehend aus den Linienschiffen „Louisiana", „New Hampshire", „Kansas" und „South Carolina", in Kopenhagen am 25. Mai, in Stockholm am 3. Juni, in Libau am 12. Juni, in Kiel am 21. Juni eintreffen und dort bis zum 30. Juni verweilen. Die amerikanischen Schulschiffe „Indiana", „Iowa" und „Massachusetts" werden in Kiel vom 3. Juli bis 12. Juli ankern, dann über Bergen nach Gibraltar fahren und am 8. August nach Amerika zurückkehren. Es werden zwischen 7- bis 8000 Kadetten der „Naval Academy" von Annapolis an Bord sein.

Der Alldeutsche Verband.

Der Alldeutsche Verband, der von Zeit zu Zeit zusammentritt, um vom grünen Tisch aus und mit der nötigen Portion Selbstüberhebung die Weltkarte etwas zu korrigieren, hat am Sonntag eine Vorstandssitzung abgehalten, über deren Hauptpunkte wir berichtet haben.

Die Herren waren diesmal sehr unglücklich. Die innere Politik mag ihnen gar nicht mehr gefallen, weil sie von Herrn v. Bethmann-Hollweg nicht in der hurra-patriotischen Stimmung geleitet wird, wie sie es wünschen. In der Ostmarkenpolitik habe die Regierung unverständlicherweise vollkommen versagt. Das Enteignungsgesetz komme nicht zur Anwendung und infolgedessen drohe das Werk der Ansiedlungskommission zusammenzubrechen. Ebenso traurig wie mit der Ostmarkenpolitik sehe es auch mit der Westmarkenpolitik aus. Vor der Gewährung einer Verfassung müsse gewarnt werden, und deutsch könne Elsaß-Lothringen nur werden durch eine Verschmelzung mit Preußen, dem Träger des deutschen Kaisertums. Nur das sei die dem Reiche förderliche Lösung der elsaß-lothringischen Frage. Kurz und gut: Das ganze Tempo in Deutschland ist zu schlapp, es ist eben nicht alldeutsch. Dann tat der Verband auch etwas ganz Vernünftiges, er verurteilte die Fremdenlegion und forderte die Regierung zum Kampfe gegen sie auf.

Aber die Tagung brachte auch einen Beweis, und zwar den, daß einflußreiche Kreise Deutschlands vom Alldeutschen Verband nichts wissen wollen und Verhandlungen mit ihm strikte ablehnen. Als Fabrikbesitzer Baumann-Cöln anregte, gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen mit großen nationalen Verbänden abzuhalten, bekämpfte der Vorsitzende Rechtsanwalt Claß diese Anregung mit dem Hinweis darauf, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft im Vorjahre eine Einladung des Verbandes zur Karlsruher Tagung abgelehnt habe. In dem Ablehnungsschreiben des Vorsitzenden der Kolonialgesellschaft, Exzellenz v. Holleben, wurde das folgendermaßen motiviert: „Dem Alldeutschen Verbande danke ich namens der deutschen Kolonialgesellschaft für die Einladung zum diesjährigen Verbandstage. Die Einladung hat dem Präsidenten unserer Gesellschaft, Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen, doch sieht sich hochderselbe infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn gefallenen Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden." Der Vorsitzende erinnerte daran, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welfenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogs-Regenten, die nach der Überzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, mißbilligt worden waren, und daß diese Tatsache Herzog Johann Albrecht, der dem Alldeutschen Verbande lange Jahre angehört habe, veranlaßt habe, seinen Austritt durch sein Kabinett erklären zu lassen. Die Verbandsleitung habe diesen Schritt eines so hervorragenden Mitgliedes mit Bedauern hingenommen, habe sich aber nicht erklären können, wie eine politische, wohlbegründete Kritik an politischen Handlungen des Herzogs in seiner Eigenschaft als Regent von Braunschweig eine solche Kränkung der Deutschen Kolonialgesellschaft, deren Präsident der Herzog sei, darstellen sollte, daß dieser nationale Verein die übliche an ihn ergangene Einladung — sie galt dem Verein und nicht dem Präsidenten — in solcher Form ablehnte. Jedenfalls beweise dieses Vorkommnis, daß zur Zeit dort keine Neigung vorgeherrscht habe, mit dem Alldeutschen Verbande gemeinsame Veranstaltungen zu treffen. Das zu erwartende Fernbleiben eines so großen und wichtigen Vereins allein aber müsse die Verbandsleitung veranlassen, der Anregung des Herrn Baumann keine Folge zu geben.

Der Alldeutsche Verband wird also weiter für sich allein bleiben und man wird gut tun, seine Beschlüsse nicht allzu tragisch zu nehmen, denn der Prozentsatz des deutschen Volkes, der hinter ihm steht und seine Hurrapolitik und seinen Fanatismus mitmacht, ist minimal.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 25. April. Der Stand der Kulturen Mitte April ist folgender: Weizen und Roggen haben gut überwintert, sind jedoch infolge schroffen Temperaturwechsels im Wachstum zurückgeblieben und haben Schaden durch Feldmäuse erlitten. Rotklee und Luzerne sind kräftig entwickelt, doch hat ihnen die Kälte geschadet und ist Einackerung nötig gewesen. Wiesen und Weiden zeigten anfangs nur ungenügende Entwickelung, später eine mangelhafte Bestockung. Gerste, Hafer und zeitige Saaten sind meist spärlich aufgegangen. Der Maisbau hat sich verspätet und ist in vielen Gebieten noch ganz nachzuholen. Das Kartoffellegen ist nur in den Sudetenländern beendet, sonst nur teilweise. Die Frühkartoffeln entwickeln bereits Blätter. Der durch Frost verzögerte Anbau der Zuckerrübe ist derzeit in vollem Gange, in Schlesien und den Karpathenländern war eine Bestellung bisher nur teilweise möglich. Hopfen hat gut überwintert, mit dem Schnitte der Stöcke wurde Ende März begonnen, doch wurde die Arbeit wegen des Frostes bis vor kurzem unterbrochen.

England.

Marokkodebatte im Unterhaus.

London, 25. April. Shee fragt an, wieviel britische Staatsangehörige in Fez leben und welche Truppen die Regierung zum Schutze der britischen Interessen in diesen Teile von Marokko zu entsenden gedenke.

Mac Kinnon Wood erwiderte: In Fez lebten, abgesehen von Personen maurischer Herkunft, 10 britische Staatsangehörige, darunter sechs Frauen und zwei Kinder. Die britische Regierung beabsichtige keinerlei aktive Maßnahmen. Sie sei der Ansicht, daß die unter französischer Aufsicht getroffenen Maßregeln den britischen Staatsangehörigen den völligen Schutz gewährleisten würden. Besondere Maßnahmen zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teile von Marokko erschienen ihm nicht erforderlich.

Dillon fragt an, ob die Regierung irgendwelche Information habe, aus der zu schließen sei, daß die britischen Staatsangehörigen irgendwie gefährdet seien.

Mac Kinnon Wood erwiderte: Nein, wir haben eine solche Information nicht.

Remnant fragte an, ob bei der französischen Regierung irgendwelche Vorstellungen gemacht worden seien.

Mac Kinnon Wood verneinte die Anfrage. Ferner fragte

Shee an, ob beabsichtigt sei, mit den anderen Regierungen zusammen zu arbeiten, falls es sich als notwendig erweisen sollte, eine große Truppenmacht zu entsenden, um Marokko zur Ruhe zu bringen.

Mac Kinnon Wood erklärte hierauf, daß kein Anlaß vorhanden sei, ein solches Vorgehen zu erwägen. — Alsdann fragte Remnant, ob der Minister des Auswärtigen, Grey, irgendwelche Vorstellungen zu machen beabsichtige, worauf Mac Kinnon Wood entgegnete, daß für Vorstellungen keine Notwendigkeit vorhanden sei.

Marokko.

Tanger, 25. April. Aus Fez wird vom 18. April gemeldet, daß dieser Tag ruhig verlaufe. Der Maghzen habe auf Anraten Glauis seine Einwilligung in die von den Uled Djamaa geforderte Absetzung ihres Kaids Baadabi zurückgezogen. Dieser Stamm verharrt daher in seiner feindseligen Haltung. Eine große Menge von Lebensmitteln ist in die Stadt hineingekommen, ebenso 800 Hayamas, die dem Maghzen ihre Hilfe anboten. Am 19. April griffen die Uled Djamaa in einer Stärke von 2000 Mann die Stadt im Norden an, wurden aber nach anhaltendem Gewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen. Die Truppen des Maghzen hatten unbedeutende Verluste. Die europäischen Konsuln haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, ihren Staatsangehörigen zu raten, Fez zu verlassen, sobald der Weg nach Tanger frei sein würde. Von der Mahalla Bremond sind Briefe am 22. April eingetroffen. Boisset brach am 21. April von Suk-el-Arba auf, rückte im Norden des Sebu vor und griff mehrere Abteilungen der Aufrührer an, die er durch Artilleriefeuer zerstreute. Es bestätigt sich, daß die Zemmurs in Mekines eingerückt sind und Muley el Zin zum Sultan ausgerufen haben. Die Zemmurs haben auch Mellah angegriffen, das aber Widerstand leistete.

Die Bahnstrecke Münster-Dortmund.

Im Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer lesen wir unter anderem: Abgesehen von mehrfacher Bezugnahme in den Jahresberichten gestattete die Handelskammer sich schon in einer am 13. Nov. 1905 an den damaligen Minister der öffentlichen Arbeiten Exzellenz v. Budde gerichteten Eingabe darauf hinzuweisen, daß unsere Verbindung mit den Nordseehäfen Bremen und Hamburg insofern als unbefriedigende zu bezeichnen wären, als wir mit diesen Städten nicht eine einzige Verbindung hätten, bei der das lästige Umsteigen vermieden werden kann. In jedem Falle muß der Reisende, der nach Hamburg oder Bremen will, umsteigen, sei es in Wanne, sei es in Hannover, sei es in Hamm, sei es in Münster oder gar in Hamm und in Münster. Eine Stadt von der Bedeutung Dortmunds sollte doch mit den ersten deutschen Seehäfen einen direkten Reiseverkehr haben! Wir glauben, fügten wir hinzu, daß die Schwierigkeiten, die dabei zu lösen sind, nicht größere sein dürften als die, die ehemals einer direkten Zugverbindung zwischen Essen und Hamburg entgegenstanden.

Als das Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung mit Münster mehr Gestalt gewonnen hatte, ein Projekt, durch das die vorher skizzierten Unzuträglichkeiten mit einem Schlage beseitigt werden konnten, da sprachen wir uns in den an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichteten Eingaben vom 20. Januar 1904 und 23. Oktober 1906 für dieses Projekt aus. Allerdings traten wir dabei zugleich für eine Linienführung ein, die die in unserem Handelskammerbezirk gelegene, in reichem gewerblichen Aufschwung befindliche Stadt Lünen berühren sollte, und glauben auch heute noch, daß die Aufnahme von Lünen in den Schnellzugsweg Münster-Dortmund für die Stadt Lünen wie für die Staatsbahn beträchtliche Vorteile mit sich bringen würde. Aber schon in der letzterwähnten Eingabe unterließen wir es nicht, mit Nachdruck hervorzuheben, daß wir im Interesse einer besseren Verbindung Dortmunds mit den Nordseehäfen, ja im Interesse des weiteren interprovinzialen wie internationalen Verkehrs, und zwar sowohl des Fracht- wie des Personenverkehrs, eine direktere Verbindung von Münster mit Dortmund, als wir sie jetzt auf dem Umwege über Hamm oder Wanne haben, also die Münster-Dortmund-Bahn für so außerordentlich wichtig halten, daß es uns vor allem darauf ankäme, daß diese Linie überhaupt, und zwar so schnell als möglich ausgeführt werde.

Unterdessen waren Stimmen aus dem Kreise der Handelskammermitglieder selbst, sowie in großer Anzahl von außerhalb der Kammer laut geworden, die aufs dringendste den Bau der Bahnstrecke Münster-Dortmund forderten. Sie forderten sie sowohl im Interesse des bereits erwähnten Reiseverkehrs von nah und fern als auch im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Eisenindustrie in den Küstenplätzen selbst wie im Überseeverkehr. Natürlich ist diese Strecke aber ebenso wichtig für die Kohlenindustrie. Ganz abgesehen davon, daß durch diese Bahn ein wichtiger Kohlenbezirk nördlich der Lippe aufgeschlossen würde, hat auch unsere Kohle den heftigen Wettbewerb mit der englischen Kohle in den Hafenplätzen zu bestehen. Nicht kleiner aber würde in umgekehrter Richtung die Wirkung der in Frage stehenden Abkürzungsstrecke sein. Durch sie und die bereits bewilligte

---

40)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Dort kommt der Vorstand unserer Kasse, sagte er und wies zum Fenster hinaus. Wir können jetzt alles gleich in Ordnung bringen.

Aber die beiden Männer warteten vergeblich auf den Herrn Vorstand. Auch dieser hatte den Artikel, der von Georgs Kunstwerk handelte, gelesen. Nun aber war gerade er es gewesen, der den Antrag gestellt hatte, daß Georg als verbummelt zu betrachten sei, und er hatte diesen Antrag mit besonderem Nachdruck verteidigt. Deshalb zog er es vor, als er draußen im Hausgange von dem Diener erfuhr, daß Georg innen sei, an der Tür vorbei zu huschen und sich wieder davon zu machen, denn es war ihm eine selbstverständliche Sache, daß Georg die Namen derer kenne, die ihre Stimmen gegen ihn abgegeben hatten. Die Verhandlungen waren zwar geheim, aber sie hatten natürlich soviele Ausgangslöcher in die Öffentlichkeit, wie die Zahl der Abstimmenden betrug.

Als der Herr Vorstand nicht erschien, ahnte der Kassierer den Zusammenhang der Sache. Er versprach Georg, alles zu ordnen, und gab ihm die Zusicherung, daß er am nächsten Nachmittag in die alte Wohnung zurückkehren könne.

Georg eilte nun zu seiner Mutter zurück. Eine kurze Strecke vor dem Häuschen begegnete er dem Herrn Vorstand. Dieser machte ein grimmiges Gesicht. Aber als er in respektvoller Ausbeugung an Georg vorüberschritt, zog er den Hut und grüßte so tief, wie er noch niemanden gegrüßt hatte. Er gab seinem Gruße einen heroischen Nachdruck in die Tiefe hinunter, wie wenn er Wasser schöpfen wollte. So schritt der Herr Vorstand an Georg vorüber.

Dieser traf seine Mutter schlummernd. Er schickte die Wärterin in die andere Stube, setzte sich an das Bett der Kranken und beobachtete liebevoll ihren Schlaf. Das Herz war ihm schwer von Sorge, und doch wieder so leicht und so dankbar, wie wenn nun alles gut werden müßte.

Als die Mutter erwachte, beugte sich Georg über ihr Bett und sagte: Mutter, ich bin wieder da. — Du bist's Georg? — Ja. Der Taler, den ich von dir geliehen habe, liegt wieder an seinem Platz. — Ist's wirklich so, Georg? — Gewiß, Sieh, Mutter, hier ist das Schächtelein. — Die Alte griff hinein und nickte befriedigt, als sie das Talerstück oben aufliegen fühlte. — Mutter, nun will ich dir etwas aus der Zeitung vorlesen, das handelt von deinem einzigen Sohne.

Und er las der Mutter den Artikel vor, der an diesem Tage soviel Aufsehen im Städtchen verursacht hatte.

Er lächelte unter Tränen, als er las. Die Augen der Mutter leuchteten. Jetzt werde ich wieder gesund! sagte sie. Dann griff sie nach dem Blatt und fragte: Was ist's für eine Zeitung?

Georg nannte den Namen. Die liest der Herr Dekan nicht! sagte die Alte mühsam. Ein Hustenanfall suchte sie heim. — Georg nahm sie in die Arme, bis der Husten vorüber war. — Dann sagte er: Sei unbesorgt, Mutter. Der Herr Dekan wird's auch erfahren.

Und nun erzählte er, daß er sein Kunstwerk verkauft habe. Er nannte eine Summe Geldes, die der Mutter so ungeheuer groß erschien, daß sie glaubte, nicht recht gehört zu haben.

Gewiß, Mutter, soviel ist's, versicherte Georg, und er legte eine Hand voll Banknoten auf ihr Bett. — Das gehört nun alles dir, Mutter. Und morgen ziehen wir wieder in unser altes Haus. Es ist wieder dein Eigentum.

Da quollen der alten Frau die Tränen aus den Augen. Du liebes Kind, sagte sie, vergib mir!

Georg beugte sich tiefbewegt über ihr Bett und küßte ihr die Tränen von den Wangen. Am zweitfolgenden Tage fand der Umzug statt. Als die Kranke durch das vordere Zimmer ihres wiedergewonnenen Hauses geführt wurde, rief sie: Ach, das Sofa ist wieder da! Georg, Georg, wieviel hat er dir abverlangt?

Nicht zuviel, Mutter! — Und alles ist wieder, wie es war! Als sie am gewohnten Platze ruhte, wo jeder blinde Handgriff sein rechtes Ziel fand, und jeder Sonnenblick seinen gewiesenen Fleck, da wurde die Alte rasch wieder gesund. Schon am vierten Tage ärgerte sie sich über die Pflegerin, und am fünften Tage schickte sie sie fort. Am folgenden Tage empfing sie Besuch. Der erste Besuch war die Frau Bürgermeister. Als sie auf dem Sofa saß, mußte sich Frau Schumacher zu ihr setzen; die Frau Bürgermeister tat's nicht anders. Nach langem Sträuben nahm sie hocherglühend auf ihrem Sofa Platz. Die Frau Bürgermeister führte die Unterhaltung mit der Bemerkung ein, daß es zwar ihr nächstes Anliegen sei, der guten Frau Schumacher zu der Auszeichnung ihres Sohnes und zu ihrer Genesung Glück zu wünschen, daß sie zugleich aber auch in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des Frauenvereins hergekommen sei. Es wäre schon lange der Wunsch der Damen gewesen, sich der Mitarbeit einer so erfahrenen und ortskundigen Frau zu erfreuen, und sie bitte sie herzlich, dem Vereine beizutreten und sich an den Versammlungen und Arbeiten der Mitglieder zu beteiligen.

Die frühere Büglerin sah verschämt vor sich nieder und glättete mit der rechten Hand die Falten ihres Schurzes. — Wenn die Frau Bürgermeister meinen, dann will ich so frei sein. Als sie später Georg dieses Ereignis berichtete, fügte sie hinzu: Siehst du, das ist jetzt mein erster Preis.

Sie war wieder leidlich hergestellt, geflickt und gestopft, wie sie sagte, als Georg in die Hauptstadt zurückkehrte. Am letzten Tage sah sie ihn zuweilen mit stillem, fragendem Blicke an, und als er Abschied nahm, sagte sie zu ihm: Du siehst so vergnügt aus, Georg, ich glaube gar, du hast etwas Liebes dort!

Georg wurde rot und sagte nicht nein. Aber daß es nur eine Hohe und Feine sei! beschwor ihn die Mutter. Geld braucht sie keins zu haben; das haben wir genug.

11.

Georg hatte Gertraud nicht vergessen. Als er zum erstenmal wieder sein Atelier besuchte, trat er leise auf, wie wenn es ein Sterbezimmer wäre; und wenn er am Modelliertische stand, in seine stille Arbeit versunken, dann schwebte immer wieder ihr Schatten vor seinem Blick, oder er hörte das stille Weinen dort aus dem Winkel, wo die Matratze lag. Besonders aber rief immer wieder das Wasser die Erinnerung an Gertraud in ihm wach. Er konnte den stillen Spiegel des Sees im Parke nicht sehen, das Rauschen des Baches, der sich in den See ergoß, nicht hören, und an den schilfbewachsenen kleinen Weihern, die weiter unterhalb im Walde den Bach bei seinem Gang zum nahen Strom geleiteten, nicht vorübergehen, ohne daß die alten Bilder wieder vor seiner Seele auftauchten und ihn mit Schwermut erfüllten.

Georg verkehrte jetzt als ein täglicher Gast in dem Hause des Professors, und es war, als gehörte er ganz zu der kleinen Familie. Dem Alten war es eine Erfrischung, mit dem jungen Freunde umzugehen, den er lieb gewonnen hatte wie einen Sohn, und er beobachtete mit stiller Freude, wie sich Georg und Maria im unbefangenen Verkehr immer mehr aneinander anschlossen. Sie machten zu dritt regelmäßig am Abend Spaziergänge ins Freie hinaus. Da suchte dann Maria, die es wußte, was Georgs Herz bewegte, die Männer vom Wasser abzulenken, wenn sie in dessen Nähe kamen. Es wurde ihr nicht immer leicht, da ihr Vater gerade für diese Wege eine besondere Vorliebe hatte. Einmal gelang es ihr nicht; ihr Vater kehrte immer wieder zum See zurück, so oft sie auch einen Vorwand gefunden hatte, von ihm abzubiegen.

Ich glaube, du bist wasserscheu, sagte ihr Vater ärgerlich und ging mit großen Schritten geradewegs auf den See zu.

Jetzt war nichts mehr zu ändern. Aber Maria wollte nun Georg wenigstens davor bewahren, ein Gespräch führen zu müssen; sie sah, wie sich sein Kopf gesenkt hatte und seine Gedanken dem alten Banne verfielen. Darum nahm sie ihren Vater in Beschlag und war so voller Laune und Einfälle, daß der Alte sich von ihr fortziehen ließ, und Georg sich selbst überlassen blieb. Aber Georg dachte wohl an Gertraud, doch wurde sein Herz nicht mehr von der gewohnten Bangnis befallen. Das Gedenken an Gertraud zog durch sein Herz wie die entschwebenden Akkorde eines wehmütigen Liedes, das uns traurig stimmt, aber keinen Schmerz bereitet. Und wie er so hinter den beiden am Seegestade hinging, und sein Blick von Sehnsucht auf der edeln Gestalt des jungen Mädchens ruhte, und er sich bewußt wurde, wie teuer sie ihm war, da hatten Schilf und Wellenschlag ihren unheimlichen Zauber verloren. Der Mond war aufgegangen am Abendhimmel, und sein silberner Schein zitterte wie ein aufgerollter Fächer auf der sanftbewegten Fläche. Wo du bist, Maria, verschwindet alles Grauen, du Lichthelle, du Reine! dachte er.

Sie ging dicht an den Vater geschmiegt am Ufer hin und sah auf den See hinaus. Und wie sie ihm so ihr schönes, vom zarten Licht des Mondes verklärtes Gesicht zuwandte, da gedachte Georg an den König Alkinoos und sein Kind Nausikaa, und sein Herz erzitterte und lauschte auf: von fern her klang ein froher, goldner Ton, ein vorauseilendes Locken aus dem daherrauschenden Liede der Schöpfung. Freue dich, Herz, bald bist du wieder erfüllt von seinem hehren Flügelschlag und trunken in der Wonne des Schaffens!

(Schluß folgt.)

Bahnlinie Dortmund-Schwerte würde ein neuer bequemer Weg für den gewaltigen, teils schon bestehenden, teils zu erwartenden, jetzt zum Teil nach den überlasteten Rheinuferbahnen gedrängten Verkehr von Münster resp. Emden, Bremen und Hamburg über Dortmund, Schwerte, Letmathe, Siegen, Betzdorf, Gießen, Frankfurt a. M. nach Süddeutschland geschaffen werden und somit nicht nur Münster und Dortmund wie die dazwischenliegenden Stationen und Ortschaften, sondern auch weiten Länderstrecken und bedeutenden Berkehrs- und Industriebezirken weitgehender Nutzen gebracht werden.

Wir baten daher Seine Exzellenz den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten im Jahre 1906, sobald angängig, den Bau der Bahnstrecke Münster-Dortmund geneigtest in die Wege leiten zu wollen.

Im weiteren Verfolg dieser Angelegenheit hörten wir dann, daß der Bau der Strecke Münster-Dortmund eine beschlossene Sache sei, ja, schon im nächsten Etat der Eisenbahnverwaltung zu finden sein werde. Aber vergebens suchten wir diese Strecke im Etat für 1908. Dasselbe wiederholte sich 1909. Da glaubten wir, diesen Etatsposten mit aller Sicherheit im Eisenbahnhaushaltsplan für 1910 zu finden. Wieder vergebens!

Unserer wiederholten und gesteigerten Enttäuschung ist entgegengehalten worden, daß die allgemeine Finanzlage des Staates wie im speziellen die Finanzlage der Eisenbahnverwaltung der Erfüllung unserer Wünsche entgegenstände. Der Herr Finanzminister hat allerdings neulich das Haus der Abgeordneten ermahnt, daß es ihn nicht immer zu neuen Ausgaben drängen möge. Unter anderem fielen die Worte: „Wir haben in den letzten Jahren außerordentliche Schulden machen müssen, hauptsächlich im Interesse der Eisenbahn, so daß wir alle Veranlassung haben, auf diesem Wege zu stoppen." Diese „Zurückhaltung der preußischen Staatsverwaltung" wurde von einer Seite als „sehr berechtigt" hingestellt. Andererseits wurde dem, unserer Ansicht nach mit Recht, entgegengehalten: „Der Finanzminister hat darauf hingewiesen, daß der Eisenbahnetat in diesem Jahre 11 Millionen Schuldzinsen mehr erfordert, in den letzten 3 Jahren 50 Millionen, und er hat in seinen Ausführungen bewegliche Klagen über diese steigende Verschuldung angestimmt. Wie in früheren Jahren kann ich darin auch heute dem Finanzminister nicht folgen. Wenn man über Schuldenmacherei zu produktiven Zwecken klagt, so ist mir das unverständlich. Dann sollte man lieber die Bude zumachen. Wenn sich ein großes Unternehmen nicht das Kapital beschaffen soll, das es zu seinen Erweiterungszwecken notwendig hat, wie soll es weiter existieren? Es ist, soweit es sich um notwendige Erweiterungen handelt, das Schuldenmachen eher notwendig. Das mag erwünscht sein oder nicht. Es kommt lediglich darauf an, daß nur solche Schulden gemacht werden, deren Zinsen reichlich verdient werden. Das ist der Kernpunkt der Frage."

Auch uns scheint dies der Kernpunkt bei der Frage, ob man mit dem Bau der Strecke Münster—Dortmund unverzüglich vorgehen soll oder nicht. Fast aber können wir sagen, daß diese Frage gar keine Frage mehr ist, da die Rentabilität der einen äußerst regen Personen- wie Frachtverkehr versprechenden Linie Münster—Dortmund bisher noch von keiner Seite auch nur angezweifelt worden ist. Im Gegenteil, diese Strecke wird neben den Zinsen reichliche Prozente zur eigenen und zur Amortisation weniger rentabler Strecken abwerfen. Weshalb also zögert man, eine vom Verkehr peremtorisch verlangte, an sich von der Staatseisenbahnverwaltung längst mit einem placet versehene Strecke auszuführen. Jede Verzögerung bringt nicht nur dem Verkehr, dem Handel wie der Industrie, sondern auch der Staatskasse sicher vorauszusehenden Schaden. Denn je später der Staat diese Strecke baut, und bauen wird er sie unzweifelhaft müssen, um so weniger wird er in der Lage sein, die heutigen noch relativ billigen Preise auszunützen.

Da somit alle Gründe, und zwar sehr laute, für den schleunigen Bau der Strecke Münster—Dortmund sprachen, baten wir am 18. Januar 1910 den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, geneigtest die Aufnahme der Strecke Münster—Dortmund in den Nachtragsetat von 1910 verfügen zu wollen.

Aber wiederum sind wir enttäuscht worden. Dies, obgleich der eine direkte Eisenbahnverbindung immer noch entbehrende geschäftliche Verkehr zwischen unserem Bezirk und den Elb-, Weser- und Emshäfen, der stets ein starker gewesen ist, noch im Zunehmen begriffen ist. Da bekanntlich ein lebhafter Frachtverkehr einen lebhaften Personenverkehr bedingt oder verursacht, so dürfte der Frachtverkehr recht gut auch als Gradmesser für den Verkehr überhaupt gelten. Wir glauben deshalb uns noch bei dem Frachtverkehr zwischen unserem Gebiet und den Nordseehäfen etwas aufhalten zu sollen.

Hiernach haben wir von unserem Bezirk aus mit den Nordseehäfen insgesamt einen Bahnfrachtverkehr von 3 184 196 Tonnen. Trotzdem hat Dortmund mit diesen Häfen, abgesehen von einigen über Hamm nach Emden geleiteten Zügen, keine direkte Verbindung. Das ist um so bedauerlicher, als der Wasserverkehr in Emden und auf dem Dortmund-Ems-Kanal hier auch schon bedeutend mitspricht. — In Emden hat sich der Güterverkehr von 340 915 Tonnen im Jahre 1899 auf 3 707 549 Tonnen im Jahre 1909 vermehrt. In den gleichen Jahren wuchs der Güterverkehr des Hafens Münster von 37 920 auf 193 706 Tonnen, der Güterverkehr des Hafens Dortmund von 62 323 auf 913 396 Tonnen. Der Hafen Leer wie die anderen Häfen an der Dortmund—Nordsee-Wasserstraße zeigen mehr oder weniger ein ähnliches Bild der Entwicklung. Unterdessen stieg der Güterverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal von 680 914 Tonnen im Jahre 1901 auf 2 591 136 Tonnen im Jahre 1909. In dem letztgenannten Jahre wurden auf dem Kanal bereits 495 212 025 Güter-Tonnenkilometer zurückgelegt. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß im Jahre 1910 dieser Verkehr noch eine sehr beträchtliche Steigerung erfahren hat.

Wir sehen, der Verkehr ist da und in erfreulicher Entwicklung begriffen. Es fehlt nur, daß dieser Verkehr nicht durch Unterlassungssünden in der Eisenbahnpolitik in seiner Entfaltung gehemmt wird. Dies aber geschieht, wenn diese so überaus notwendige Abkürzungsstrecke Münster—Dortmund, die, abgesehen von allem anderen endlich auch die größte Stadt Westfalens mit ihrer Provinzialhauptstadt direkt verbinden würde, nicht baldigst gebaut wird. Schließlich möchten wir nicht zu erwähnen unterlassen, daß unsere Bestrebungen nach baldiger Ausführung der Münster—Dortmund-Bahn im Abgeordnetenhaus wiederholt und zuletzt am 9. Mai 1910 von dem Abgeordneten Haarmann-Altena als berechtigt anerkannt und warm befürwortet sind.

Wir gestatten uns deshalb, die schon wiederholt von uns ausgesprochene Bitte nochmals zu stellen, Seine Exzellenz der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten möchten geneigtest die Aufnahme der Strecke Münster—Dortmund in den nächsten Etat veranlassen wollen.

Aus der Stadt.

Münster 26. April

⊡ **Auszeichnung.** Herrn Ernst Müller, Offizier der Hamburg-Amerika-Linie, Sohn des hierselbst wohnenden Majors a. D. Wilhelm Müller, ist die amerikanische Große goldene Rettungsmedaille verliehen worden. Herr Müller ist bei Bermuda, trotz hohen Seeganges und großer Haifischgefahr, einem über Bord gegangenen Seemann in voller Uniform aus einer Höhe von 35 Fuß nachgesprungen. Wegen der hohen See konnte aber das Rettungswerk nicht vollbracht werden.

⊡ **Die Zerstörung von Vogelnestern setzt wieder erneut** ein. Trotzdem alljährlich die auf die Vogelschutzbestrebungen gerichteten Polizeiverordnungen usw. zur Kenntnis gebracht werden, wonach erhebliche Strafen außer den Übertreter des Forstpolizeigesetzes auch denjenigen treffen, dem die Aufsicht über den vielleicht nicht verantwortlichen jugendlichen Nesterzerstörer obliegt, sieht man leider wieder, wie die Nester unserer Singvögel ihrer Eier beraubt und ganze Bruten vernichtet werden. Besonders sind der Beraubung die Nester in Gartenhecken und sonstigen Sträuchern an Gräben ausgesetzt, an denen ein Weg vorüberführt. Während ein Natur- oder Vogelfreund auf seinen Spaziergängen die ihm leicht in die Augen fallenden Nester an solchen Stellen in schonender Weise übersieht, um das brütende Weibchen nicht aufzutreiben oder zu verscheuchen, kann man es häufig beobachten, wie halbwüchsige Knaben — sogar in Begleitung Erwachsener — bei ihrem Vorübergang mit Stöcken auf die Hecken schlagen, um durch das Aufstöbern von brütenden Vögeln die Nester ausfindig zu machen. Wenn sie es bei dieser Gelegenheit auch einstweilen unterlassen, das Nest zu berauben, vielleicht in Anbetracht dessen, weil gerade Publikum des Weges kömmt oder in der Nähe ist, aber zu geeigneter Zeit finden sie die Nester leicht wieder, und dann ist es um die Brut geschehen. Wie weit dieses begründet ist, lehrt ein Gang in die nähere Umgebung unserer Stadt. Ein aufmerksamer Beobachter wird leicht feststellen können, wie Großes in der Zerstörung von Nestern jetzt zur eben begonnenen Brutzeit der Vögel schon geleistet worden ist. Gewiß muß zugegeben werden, daß vom herumschleichenden Katzen und dergl. mancher Schaden angerichtet wird; davon geben die Federn ein beredtes Zeugnis ab, die nach einem Überfall durch ein Raubtier an dem Nestplatz liegen. Aber wo Katzen oder sonstiges Getier nicht an das Nest zu kommen vermögen, da es vielleicht in einem dichten Dornenstrauch oder dergl. steht, gegen die rohe Hand des menschlichen Zerstörers ist es nicht gesichert. Aufgabe eines jeden Naturfreundes muß es sein, nach seinem Teile dazu beizutragen, diesem unsinnigen Treiben nach Möglichkeit entgegenzutreten und im gegebenen Falle Anzeige zu erstatten. Nur auf diese Weise kommen die Vogelschutzbestrebungen wirklich zur Geltung und haben Ersprießliches im Gefolge.

♂ **Kleine Nachrichten.** Ein Hausdiener eines hiesigen Hotels schlug gestern abend in der Promenade an der Engelschanze einen jungen Mann derart heftig in das Gesicht, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die rohe Tat geschah in einem Streit, den der Betroffene mit einem jüngeren Burschen hatte, für den der Hausknecht Partei ergriff. — Eine schon vorbestrafte Frauensperson wurde verhaftet, die sich das Vertrauen einer hiesigen Familie zu erringen gewußt hatte und nun auf deren Namen große Schwindeleien verübt hatte. Auch ein Sparkassenbuch versuchte sie auf plumpe Weise zu fälschen. — In der vergangenen Nacht wurden aus einem Garten an der Blücherstraße mehrere Hühner, eine Ente und ein Kaninchen gestohlen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Rechnungsrat August Meyerholz zu Soest ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Postsekretär a. D. Theodor Schmidt zu Quakenbrück, dem Telegraphensekretär a. D. Hugo Klose zu Dortmund der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem pensionierten Oberpostschaffner Johann Fegers zu Elberfeld das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, den pensionierten Oberbriefträgern Josef Deppe zu Salzkotten im Kreise Büren, Johann Hamacher zu Durchholz im Kreise Hattingen, Wilhelm Holtmann zu Hamm, Heinrich Kamp zu Dortmund, Ludwig Menke zu Wetter im Kreise Hagen, dem pensionierten Briefträger Anton Bernzing zu Laer, Bez. Münster, dem pensionierten Landbriefträger Josef Meier zu Sümmern im Landkreis Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

△ **Aus dem Münsterlande,** 25. April. (Ein seltener Gast) will sich, so schreibt man uns, wie es scheint, häuslich in unserer Gegend niederlassen. Seit einigen Wochen stolziert nämlich in den Wiesen bei Nienberge, die unmittelbar vor dem Dörfchen in der Talmulde zwischen der Chaussee und Vorbergshügeln sich ausdehnen, ein prächtiger Storch. Sein Standquartier hat er auf dem Giebelfirst eines dort gelegenen alten Bauernhofes aufgeschlagen. Leider hat er eine Lebensgefährtin nicht mitgebracht. Hoffentlich gefällt dem rotbeinigen Ägypter die schöne Gegend, so daß er demnächst von dem regellosen Junggesellenleben läßt und der gute Vater einer zahlreichen Familie wird. Für das ihm geschenkte Gastrecht auf dem Bauernhause hat er sich bereits erkenntlich gezeigt und den glücklichen Pächtersleuten ein munteres Zwillingspärchen in die Wiege gelegt. Dieses Geschenk sollte den frohen Vater doch bewegen, ein altes Rad auf dem Dachfirst als solide Grundlage für das zukünftige Storchnest zu befestigen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß nicht ein sogenannter Jäger sich an dem Tier vergreift, dem schon seine Stellung im Lied und Denken des deutschen Volkes jene Unverletzlichkeit gewähren sollte, die ihm bis jetzt noch leider das Gesetz versagt. — Vor einigen Jahren hatte leider ein Bauer die Roheit, einen Storch, der in den Emswiesen an der Schiffahrt der Froschjagd oblag, abzuschießen, nachdem das Tier dort 14 Tage gelebt und durch seine große Zutraulichkeit, indem es in allergrößter Nähe die Heuwagen durch die Wiesen begleitete, sich volles Bürgerrecht erworben hatte.

⊡ **Telgte,** 26. April. (Viehmarktausfall.) Wegen der im Kirchspiel Telgte herrschenden Maul- und Klauenseuche sind der am Donnerstag den 27. April in Stadt Telgte anstehende Viehmarkt, sowie bis auf weiteres die Kälbermärkte an den Donnerstagen aufgehoben. — In gleichem Sinne sind auch die Viehmärkte im Kreise Warendorf bis auf weiteres aufgehoben worden.

§ Rheine, 25. April. (Stadtverordnetensitzung.) Es wurden folgende Jahresrechnungen zum Vortrage gebracht: 1. der Eichamtskasse. Einnahme 532,74 Mk., Ausgabe 379,28 Mk. Bestand 153,46 Mk. 2. der Flußbadeanstaltskasse. Einnahme und Ausgabe ist gleich mit 3057,10 Mk. 3. der Kasse der Badeanstalt Ecke Graben- und Lingenerstraße. Einnahme und Ausgabe ist gleich mit 2580,03 Mk. Nachdem von dem Zahnarzt Nießing hier für das Sparkassengebäude in der Poststraße die Summe von 25 000 Mark geboten worden ist, soll es nunmehr zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden. Es wurde beschlossen, das dem Metzger Beumer gehörige, neben der evangelischen Schule in der Ludwigstraße belegene Grundstück für die Summe von 4500 Mk. anzukaufen. Dieses soll zur Vergrößerung des Schulgrundstückes (Spielplatz usw.) dienen. Ein dem städtischen Armenfonds gehöriges, in Emsdetten gelegenes Grundstück, 1 Hektar 60 Ar 95 Quadratmeter groß, soll als Baugelände aufgeschlossen werden. Dazu ist notwendig, daß zur Anlegung von drei Wegen 23,11 Ar an die Gemeinde Emsdetten unentgeltlich abgetreten werden. Die Versammlung gab zur unentgeltlichen Abtretung dieser Fläche unter der Voraussetzung ihre Zustimmung, daß auch die Pastorat daselbst von ihren Grundstücken das zu zwei Wegen erforderliche Terrain ebenfalls unentgeltlich an die Gemeinde Emsdetten abtritt. Die Straße „Am Gymnasium" soll nunmehr vollständig ausgebaut werden. Der Fahrdamm soll mit Kleinpflaster und auch die beiderseitigen Bürgersteige mit Steinplatten versehen werden. Die sich auf 15 000 Mk. belaufenden Kosten können als Anliegerbeiträge wieder eingezogen werden. Die Kanalisation der Salzbergenerstraße, vom Neubau des Amtsgerichts bis zu dem Wege zur Saline, wurde beschlossen. Zu den auf 7400 Mk. sich belaufenden Kosten soll der Justizfiskus einen einmaligen Zuschuß von 2000 Mk. und die Kreisverwaltung Steinfurt eine Beihülfe von 785 Mk. zahlen, so daß aus Etatsmitteln der Stadt noch 4615 Mk. aufzubringen sein werden. Nachdem die Synagogengemeinde beschlossen hat, den Synagogenplatz mit einer Einfriedigung zu versehen, soll auch die daneben liegende jüdische Schule mit einer Einfriedigung versehen werden. Die Kosten in Höhe von 750 Mark wurden bewilligt. Dem Amt Rheine ist seiner Zeit zum Ausbau des Lingener Dammes eine Beihilfe von 10 000 Mk. bewilligt worden. Nachdem die Chaussee von Rheine bis Lingen nunmehr vollständig ausgebaut ist, beschlossen die Stadtverordneten die Auszahlung dieser Beihilfe. Nach einem früher abgeschlossenen Vertrage hat die Stadt das Grundstück, auf welchem das neue Gymnasialgebäude und das Direktor-Wohnhaus stehen, in Größe von 51,30 Ar, an das Gymnasium aufzulassen. Der übrige Teil des Grundstücks an der Schleusestraße, welcher bisher vom Gymnasium als Spielplatz benutzt ist, soll nunmehr gegen einen jährlichen Pachtzins von 50 Mk. dem Gymnasium fernerhin belassen werden. Die Stadtverordneten beschlossen die Errichtung eines Hypothekenfonds zur Höhe von 100 000 Mk. Aus diesem Fonds sollen kleinere Häuser bis zum Werte von 15 000 Mk. mit 2. Hypotheken beliehen werden, wenn die 1. Hypothek bei der hiesigen städtischen Sparkasse angeliehen ist und zwar bis zu 75 Prozent des gemeinen Wertes der Besitzung, wenn der Darlehnssucher ferner den Nachweis erbringt, daß er den Rest — die letzten 25 Prozent — der für den Bau erforderlichen Gelder in eigenen Mitteln besitzt. Zu der über diese Anträge entscheidenden Kommission, welche aus dem Bürgermeister, dem Beigeordneten, den drei Schöffen und zwei Stadtverordneten besteht, wurden die Stadtverordneten Wilhelm Jackson und Hues gewählt.

♂ **Rheine,** 25. April. (Gemeindevorsteherwahl.) In der unter dem Vorsitze des Amtmanns abgehaltenen Sitzung der Gemeinde Rheine rechts der Ems stand unter anderem infolge Ablaufs der Wahlperiode die Neuwahl des Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf die große Entwicklung dieser Gemeinde während der 24jährigen Amtszeit des bisherigen Vorstehers G. Südhoff zu Altenrheine und empfahl die einstimmige Wiederwahl durch Zuruf. Die Versammlung beschloß dann auch einmütig die Wiederwahl auf die weitere gesetzliche Amtszeit von 6 Jahren. Der Vorsteher kann also im nächsten Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

⊡ **Bocholt,** 25. April. (Verschiedenes.) In den drei Pfarrkirchen gingen in diesem Jahre 694 Kinder zur ersten hl. Kommunion, 299 Knaben und 395 Mädchen. — Der Verein für Heimatpflege veranstaltet am nächsten Sonntag einen Festabend. Als Festredner ist Freiherr von Kerkering-Borg gewonnen, der einen Vortrag über Heimatschutz halten wird. — Zu dem Athleten-Gaufest, welches hier am 28. Mai abgehalten wird, haben sich bis jetzt 17 Vereine gemeldet, wovon 162 Personen zur Konkurrenz antreten werden. — Durch einen Waldbrand wurde ein großer Tannenbestand des Fürsten Salm-Salm zerstört.

Bielefeld, 25. April. Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst wurde nach vergangener Präsentation durch die städtischen Kollegien zum Mitgliede des Herrenhauses berufen.

△ **Recklinghausen,** 25. April. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich in Recklinghausen-Süd. Der Schreinermeister Wilhelm Krämer war mit Holzschneiden an einer Kreissäge beschäftigt, als plötzlich die Maschine ein schweres Stück Holz faßte und es K. mit so großer Heftigkeit gegen den Unterleib schleuderte, daß der Getroffene alsbald starb.

⊙ **Osnabrück,** 25. April. (Zum Tischlerstreik.) In einer heutigen Sitzung beider Parteien machte das Einigungsamt einen Vermittlungsvorschlag, der eine Lohnerhöhung von 6 Pfg. für die Stunde vorsieht. Zu einer Einigung kam es jedoch nicht, da die beiderseitigen Zentralverbände zunächst gehört werden sollen. Neue Verhandlungen am Donnerstag dürften dann den nun schon seit 6 Wochen dauernden Streik aller Wahrscheinlichkeit nach beenden.

× **Aus dem Oldenburgischen,** 25. April. (Verschiedenes.) In Rasteberbrink ist die Wirtschaft von G. zum Brook vollständig abgebrannt. 15 Schweine kamen in den Flammen um. — Die Auswanderung aus dem südlichen Herzogtum ist in diesem Frühjahr besonders rege. Allein aus den Gemeinden Damme und Osterfeine verziehen annähernd 100 Personen nach Posen. — Im ostfriesischen Orte Ditzumerverlaat brach bei einer Beerdigung die Diele und die vielen Leidtragenden stürzten in den zum Glück nicht tiefen Keller. Verletzt wurde niemand.

Oldesloe, 26. April. (Drahtb.) Das Schloß Schierenburg, Stammsitz der alten dänischen Adelsfamilie der Grafen von Luckner ist ein Raub der Flammen geworden. Damit ist eine der schönsten Baulichkeiten Schleswig-Holsteins zerstört worden.

* **Friedberg** (Hessen), 26. April. (Drahtb.) Im Schloß Ilbenstadt des Grafen von Leiningen-Westerburg wurde vorsätzlich Feuer angelegt, das mehrere Zimmer mit wertvollem Mobiliar zerstörte.

* **Saarbrücken,** 26. April. (Drahtb.) Hier stürzte bei einer Besichtigung durch den Korpskommandanten von Plötz der Oberleutnant Mathieu vom Infanterieregiment Nr. 70 vom Pferde. Der Offizier wurde geschleift und durch Hufritte schwer verletzt.

* **Rom,** 26. April. (Drahtb.) In die Kathedrale von Pietri Potenza wurde eingebrochen. Außer sämtlichen Votivgeschenken wurde eine sehr wertvolle Statue des St. Anselmus aus dem 14. Jahrhundert gestohlen.

* **Madrid,** 25. April. Bei der Rückkehr von Carrabanchel, wo König Alfons die drahtlose Telegraphiestation eröffnete, haben der General Marva und drei ihn begleitende Offiziere mit ihrem Automobil einen schweren Unfall erlitten. General Marva und zwei Offiziere sind tödlich verletzt worden.

* **Lorient,** 26. April. (Drahtb.) Auf dem hiesigen Marineschießplatze fanden mehrere Bauern eine nicht explodierte Granate. Bei dem Versuche, sie zu öffnen, wurde einer der Bauern tödlich, der andere leichter verwundet.

* **London,** 26. April. (Drahtb.) Zu dem schweren Eisenbahnunglück in Südafrika wird gemeldet, daß ein Verbrechen vorliegt. Die Schienen waren aufgerissen und die Blaukreuzbrücke beschädigt worden.

* **Ein eigenartiges Wasserfahrzeug** hat der Erfinder, H. Oest-Bremen auf der Weser vorgeführt. Es ist, wie wir in der „Weser-Zeitung" lesen, ein Heckraddampfer im kleinen: zwei 4½ Meter lange, zusammen 900 Liter Wasser verdrängende eiserne, autogen geschweißte Schwimmer tragen ein verhältnismäßig geräumiges Deck und vermögen eine Nutzlast von 450—500 Kg. zu tragen. Zwischen den Schwimmern am hinteren Ende befindet sich ein zwölfblättriges Schaufelrad, das durch Kettenübertragung von dem davor mit dem Blick voraus sitzenden Bootsführer durch Drehen einer Kurbel vermittels beider Hände je nach Bedarf vor- oder rückwärts in Bewegung gesetzt wird. Die Steuerung geschieht durch Fußhebel. Die Breite des Bootes beträgt 1½ m, der Tiefgang etwa 20 cm. Der geringe Tiefgang sowie die geringe Breite, die von der bei den Ruderböten durch die weit ausholenden Riemen bedingten vorteilhaft absticht, ermöglicht ein Befahren selbst der engsten und flachsten Gewässer. Erwägt man, daß das Oestsche Fahrzeug unkenterbar ist, daß es Ruderböte mit gleicher Tragfähigkeit in der Geschwindigkeit weit übertrifft, daß es mit Aufwendung geringer Kräfte bequem zu handhaben ist, so wird man zugeben müssen, daß es sich hier um eine ernst zu nehmende Erfindung handelt, die bei Wassersportsleuten und Fischern vielleicht Verwendung finden wird.

Gerichtszeitung.

Berlin, 25. April. Das Urteil gegen den Angeklagten Margolin und die Sängerin Fröhlich wurde heute in der zweiten Morgenstunde gefällt. Es lautete gegen Margolin wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges in mehreren Fällen auf 3½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; gegen die Angeklagte Fröhlich wegen schwerer Urkundenfälschung auf 1½ Jahre Gefängnis. Beiden Angeklagten wurden 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. In der Begründung wurde die Gemeingefährlichkeit der beiden Verurteilten und die Erschütterung der Rechtssicherheit als strafschärfend hervorgehoben.

Lübeck, 26. April. (Drahtb.) Der 21jährige Kaufmann Hartmann, ein Sohn eines früheren Berliner Rechtsanwalts, der die Rentnerin Jansen in Lübeck in ihrer Wohnung nachdem er einen Erpresserbrief überreicht hatte, durch Revolverschüsse tötete, wurde vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

* △ **Heilbronn,** 26. April. (Drahtb.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Lokomotivheizer Otto Schlüchter wegen Gattenmordes zum Tode. Schl. hatte am 3. Dezember v. J. seine Frau, mit der er seit drei Jahren verheiratet war, bei einem Spaziergange in den Neckar gestoßen.

⊡ **Kammergericht und Sonntagsheiligung.**
Eine grundsätzliche Entscheidung, die weitere Kreise interessieren dürfte, hat das Kammergericht gefällt. Es handelte sich um die Frage: Wann nimmt die Feier des Sonntags ihren Anfang? Die Regierungen werden in den alten preußischen Provinzen durch eine Kabinettsorder von 1837 und in den neuen durch ein Gesetz von 1892 ermächtigt, zum Schutze der Heilighaltung der Sonn- und Feiertage Polizeiverordnungen zu erlassen. Das ist überall durch Verordnungen der Oberpräsidenten geschehen. Gegen eine solche hatte sich nun ein Wirt vergangen, indem er ihr entgegen an einem Samstag eine Ballfestlichkeit abhielt, die sich über Mitternacht erstreckte. Als er daraufhin ein Strafmandat erhielt, beantragte er richterliche Entscheidung. Der Rechtsstreit hatte nun heute in der Revisionsinstanz das Kammergericht zu beschäftigen. Der Gerichtshof sprach den Wirt frei und erklärte die Polizeiverordnung für ungiltig. Die in der gedachten Kabinettsorder vom 1837 und im § 366, Ziffer 1 des Strafgesetzbuches, der die Strafbestimmung enthält, gebrauchten Ausdrücke „äußere Heilighaltung" und „Störung der Feier", ließen deutlich erkennen, daß nur solche Handlungen getroffen werden sollten, die nach außen hin wirksam oder doch unmittelbar in die Erscheinung getreten und geeignet seien, das religiöse Gefühl zu verletzen, die innere Sammlung und Erhebung, nicht etwa einzelner, sondern allgemein, zu stören und zu beeinträchtigen. Die allgemeine Feier eines gewöhnlichen Sonntags aber beginne nicht bereits mit Anfang des Kalendertages, sondern mit den Morgenstunden, zur Zeit, da sich die Leute zur Kirche begäben. Anders liege der Fall bei hohen Festtagen, bei denen nach der Anschauung des Publikums und dem religiösen Gebrauch der Vorabend zur Vorbereitung diene.

Vermischtes.

* **Fulda,** 25. April. Verbrannt ist bei einem in ihrer Wohnung ausgebrochenen Zimmerbrande die schwachsinnige Ehefrau Reith.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 25. April. Wie der „Lokalanzeiger" hört, gedenkt König Peter von Serbien dem Berliner Hofe im Herbst dieses Jahres einen Besuch abzustatten.

Berlin, 26. April. (Drahtb.) Meldungen aus Stockholm zufolge erwägt man dort den Plan, einen außerordentlichen Reichstag für den Sommer einzuberufen, um den Handelsvertrag mit Deutschland zu erledigen.

— Die Sekundärbahnvorlage ging dem Landtage zu und erfordert insgesamt 263 076 000 Mark.

Lissabon, 25. April. Die hiesige Geistlichkeit hielt gestern unter dem Vorsitze des Patriarchen in der Kathedrale eine Versammlung ab und nahm einstimmig eine Resolution an, in der auf die schwierige Lage hingewiesen wird, die sich für die Kirche aus der Veröffentlichung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat ergebe. Die Geistlichkeit sei dem Patriarchen bedingungslos ergeben und zu allen Opfern bereit für die Verteidigung der Rechte der Kirche und die freie Ausübung der priesterlichen Amtshandlung.

Paris, 26. April. (Drahtb.) Blättermeldungen zufolge sind in Fez folgende Deutsche eingeschlossen: die aus vier Mitgliedern bestehende Familie des Konsuls Dr. Vassel, der Dragoman Dr. Tröbster, Herr Löhr, die beiden Herren Schultheiß und der Vertreter der Gebrüder Mannesmann, Herr Hoffmann.

△ **Casablanca,** 26. April. (Drahtb.) Die Situation in Marokko hat eine Wendung zum Besseren angenommen. Die Besatzung von Fez hat den Angriff der Berber im Norden abgeschlagen, und Fez ist somit auf dieser Seite frei geworden, so daß der Abzug der Europäer nunmehr gesichert ist.

Luftschiffahrt.

△ **Düsseldorf,** 25 April. Die erste heutige Probefahrt des Luftschiffes „Deutschland" bis nach Aachen ist auf das Beste verlaufen. Da bei der Landung das für die Hülfeleistung erbetene Militär noch nicht auf dem Platze war, halfen viele Zuschauer, das Luftschiff in die schützende Halle bringen. Alles ging glatt von statten. Heute nachmittag wurde kein weiterer Aufstieg unternommen. Dagegen soll morgen vormittag eine kleinere Fahrt und morgen nachmittag die erste Passagierfahrt stattfinden. Graf Zeppelin wird sich jedenfalls an der Fahrt beteiligen. Er ist im Laufe des Abends hier, von Essen kommend, eingetroffen und am Bahnhof von Geheimrat Schieß und Direktor Colsmann empfangen worden. Er nahm im Parkhotel Wohnung.

| **Ein Flugplatz im Industriegebiet.** Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt ist schon seit längerm bemüht, auch

Aus Kunst und Leben.

[Die Riesengorgo von Korfu.] Kaiser Wilhelm hat bei den Ausgrabungen in Gariza auf Korfu Glück gehabt. Unter den Funden verdient besonderes Interesse die drei Meter hohe Figur einer Gorgo Medusa. Für die Behandlung des Gorgonenmythus in der Kunst vor Phidias liegen so wenige Beispiele vor, daß ein neues, noch dazu ein solches, das sehr wahrscheinlich zum Giebelschmuck eines Tempels in Beziehung steht, von hohem Werte ist. Was den Mythus selbst betrifft, so hat er im Laufe der Zeit erhebliche Wandlungen erfahren. Homer kennt, wie aus dem achten Gesange der Ilias hervorgeht, nur eine Gorgo — ihrem furchtbaren Blick gleicht der des Hektor bei der Verfolgung der zu den Schiffen flüchtenden Achaier. Hingegen nennt Hesiod in seiner Theogonie, einer Darstellung der Kämpfe des jüngeren mit dem älteren Göttergeschlecht, drei Gorgonen. Sie waren Töchter des Phorkys und der Keto, beide wieder Kinder des Pontus und der Gäa. Ihr furchtbares, abschreckend häßliches Antlitz, mit herausgestreckter Zunge, war von Schlangenhaaren umhüllt und ihr Leib mit Schlangen umgürtet. Wen sie anblickten, der erstarrte zu Stein. Sie hießen Stheno, Eurnale und Medusa. Letztere war sterblich. Die Heroensage läßt Perseus, den Sohn des Zeus und der Danae, einer Tochter des Königs Akrisios von Argolis, zum westlichen Afrika ziehen, um die Furchtbare zu töten. Mit Hilfe der Athene gelang dem Helden das Wagnis. Als er mit mächtigem Schwerthieb die Medusa ihres Hauptes beraubt hatte, sprang aus dem Rumpf der Getöteten ein geflügeltes Roß, der Pegasus, hervor. Der Hufschlag des Rosses, das, vor den Wagen des Zeus gespannt, den Blitz trug und später der Eos überlassen wurde, ließ auf dem Berge Helikon die Quelle Hippokrene hervorsprudeln, aus der Apollo und die Musen Begeisterung tranken. Daher der Pegasus, das Musen- und Dichterroß. Das Medusenhaupt behielt auch im Tode seine versteinernde Macht. So konnte Perseus bei seiner Rückkehr nach Griechenland mit ihm die Andromeda, die Tochter eines äthiopischen Königs, die einem Meerungeheuer preisgegeben war, erretten und die Befreite zu seiner Gemahlin erheben. Dann ging das Medusenhaupt in den Besitz der Pallas Athene über, die es auf der Aegide, dem ehernen Schilde, oder dem Panzer trug. Der Medusenmaske, dem sogenannten Gorgoneion, wurde die Kraft zugeschrieben, Unheil abzuwehren. Als Apotropaion ist sie denn auch in der Mitte von Schilden und Brustpanzern profaner Kämpfer und an Gebäuden, Toren und Geräten angebracht worden. In Übereinstimmung mit der allgemein herrschenden Vorstellung zeigen in alter Zeit die Gorgonenmasken jene abschreckende Häßlichkeit und Wildheit, wie sie Hesiod schildert. In ähnlicher Scheußlichkeit, mit Vollmondgesicht, großen Glotzaugen, herausgestreckter Zunge, sichtbaren Oberzähnen, langen Haaren und Schlangenringeln über der Stirn, erscheint die Medusa auf dem zu Palermo aufbewahrten Metopenrelief vom mittleren Burgtempel zu Selinunt auf Sizilien, einer Schöpfung aus dem letzten Drittel des 7. Jahrh. v. Chr. Auf der Selinunter Metope ist der Moment, da Perseus im Beisein der Athene der ins Knie gesunkenen und den kleinen Pegasus im Arm haltenden Medusa das Haupt vom Rumpfe trennt, in hohem Grade unbeholfen dargestellt; sind doch bei beiden die Oberkörper in Vorderansicht, hingegen die Unterkörper in Seitenansicht gegeben, eine Verzerrung, durch die sich die häßliche Wirkung noch steigert. Später verliert sich in Poesie und Kunst die Auffassung vom scheußlichen Aussehen des Medusenhauptes — Aeschylos betont nur die düstere Erhabenheit des Hauptes, und Pindar läßt es sogar schönwangig sein. Dem entsprechen auch die plastischen Darstellungen — sie weisen zu Phidias Zeiten vom häßlichen Typus der älteren Kunst nichts mehr auf, und in der Zeit des Praxiteles drücken sie mehr das zur Eiseskälte des Todes erstarrende Leben oder mit anderen Worten die Tragik des Sterbens aus. Die vollkommenste Ausbildung dieses Typus ist in der Medusa Rondanini zu München gegeben: im ziellosen Blick und im starren Schmerz des schönen Antlitzes hat die Seelenpein des Sterbenden den ergreifendsten und zugleich erhabensten Ausdruck gefunden.

Die auf Korfu gefundene Gorgo Medusa, angeblich ein Werk des 6. Jahrhunderts v. Chr., scheint vom alten Typus schon merklich weit entfernt zu sein. Daß, wie hier, die Medusa in ganzer Gestalt im Giebelschmuck eines Tempels vorkommt, ist eine Seltenheit. Ein ähnliches Beispiel ist unter den auf unsere Zeit gekommenen Giebelskulpturen nicht zu finden — die altertümlichen vom Tempel zu Aegina behandeln Kämpfe zwischen Trojanern und Griech

dem Luftsitz eine Pflegestätte zu errichten. Jetzt ist es der Niederrheinischen Flugzeug-Bauanstalt in Altenessen, die aus der Abteilung Essen des N. V. f. L. hervorgegangen ist, gelungen, einen durchaus geeigneten Platz für diese Zwecke ausfindig zu machen. Es ist das zwischen Sterkrade und Holten im Kreise Dinslaken gelegene sogenannte Bruch, das die Gesellschaft von der Stadtverwaltung Holten auf acht Jahre gepachtet hat. Da der Boden durchaus eben und überall mit einer leichten Grasnarbe bewachsen ist, so eignet er sich ausgezeichnet für Flugveranstaltungen, besonders deshalb, weil die Maschinen keine besondere Anlaufbahn brauchen, sondern von jeder Stelle des Platzes anfahren können. Neun Schuppen sind bereits dort aufgeschlagen und bergen die Flugmaschinen des N. V. sowie der Baugesellschaft. Als Eröffnungsfeier sollen am 7. und 14. Mai Schauflüge veranstaltet werden, an denen voraussichtlich acht verschiedene Führer teilnehmen werden, darunter mehrere, die als hervorragende Flieger sich bereits einen Namen gemacht haben. Neben den Preisen für die Flieger werden auch solche für Anfänger ausgesetzt werden, damit auch diese ermuntert werden und die verdiente Unterstützung finden. Es ist zu erwarten, daß der Flugsport ganz besonders hier im Industriebezirk begeisterte Anhänger finden wird, und daß der Flugplatz Holten in kurzer Zeit an Bedeutung den andern deutschen Flugplätzen gleichwertig sein wird. Solche Flugplätze gibt es bisher nur bei Berlin, München, Darmstadt und Mülhausen (Elsaß); von unsern westlichen Städten haben nur Cöln und Düsseldorf bisher Anfänge im Flugsport zu verzeichnen. — Zu den westlichen Städten dürfte sich in absehbarer Zeit auch Münster gesellen, das in seiner Loddenheide einen Flugplatz besitzt, um den es andere Städte beneiden können. Der am Nordrande der Heide gelegene Schuppen beherbergt zurzeit einen hier von mehreren Herren konstruierten Eindecker ganz neuen Systems, was Form und Spannung der Flügel anbelangt. Wir haben bisher von den Flugversuchen keine Notiz genommen, weil es für die Veranstalter besser ist, daß keine Zuschauer erscheinen und sich auf der Heide aufhalten. Das Publikum sei in seinem eigenen Interesse dringend ersucht, die Heide nicht zu betreten, wenn die Versuche stattfinden. Die Fortschritte in den letzten Tagen lassen erwarten, daß in nicht zu ferner Zeit die Veranstalter wohlgelungene Flüge zeigen können. Wenn sich der Apparat bewährt, so besteht begründete Aussicht, daß eine gewerbliche Ausnutzung der Erfindung hier am Platze stattfinden wird. Die Bildung einer Gesellschaft ist schon in Aussicht genommen.

Dresden, 25. April. Der Kaiser hat an den Generalleutnant v. Oidtmann nachstehendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem nun doch erfolgten Hinscheiden Ihres braven Sohnes spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Gott sei Ihnen mit seinem Troste nahe. Wilhelm R."

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ **Beckum**, 25. April. (Viehmarkt.) Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 48 Stück Rindvieh und 426 Schweine resp. Ferkel. Tragende Kühe kosteten 270—450 Mk., tragende Rinder 220—300 Mk. Manse Kühe 225—360 Mk. Manse Rinder 180—280 Mk. Bullen, Lebendgewicht pro 100 Pfd. 33—36 Mk. Der Handel war schleppend, da der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf den Markt nachteilig einwirkte. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ebenfalls sehr lebhaft, infolgedessen alles bis Mittag. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 16—18 Mk.; 7—8 Wochen alte 17—19 Mk., ½jährige Stangen 28—30 Mk., ½jährige Schweine 50—54 Mk. Nächster Viehmarkt am 18. Juni.

‡ **Ibbenbüren**, 25. April. Der heutige Viehmarkt zeigte ungewöhnlich starken Antrieb in Ferkeln. 6 Wochen alte Tiere wurden mit 11 bis 12 Mark bezahlt. Es blieb großer Überstand. Rindvieh war nur wenig angetrieben und wurde zu hohen Preisen abgesetzt."

Baumwolle.

Bremen, 25. April. Baumwolle. Fully midding Gulf 79 (zuletzt 79¼).

New-York, 25. April. (Anfangspreise.) Baumwolle will. Mai 14,91, Okt. 12,96.

Liverpool, 25. April. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 10700 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft gut, bei willigern Preisen. Fully good Oomra 7⅜. Fine Bengal 6¹⁶ 32. Good fair Tinnivelly 7⅜. Middl. amerikanische 8,20 (letzter Schlusspreis 8,23), April 7,89 (7,94) April-Mai 7,85¹ 32 (7,90½), Mai-Juni 7,83 (7,88), Juni-Juli 7,77½ (7,83½), Juli-Aug. 7,71½ (7,77½), Aug.-Sept. 7,47½ (7,53), Sept.-Okt. 7,07½ (7,11). Okt.-Nov. 6,68½ (6,92). Nov.-Dez. 6,82½ (6,85). Dez.-Januar 6,80½ (6,83), Jan.-Febr. 6,80 (6,83), Februar-März 6,81 (6,83¹ 32), März-April 6,81 (6,83½).

Verantwortlich für den politischen Teil Carl Egbring, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Kufeke
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
-Kindermehl
-Krankenkost
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Heinrich, mein lieber alter Junge —

du willst verzweifeln?! Wegen dem bißchen Katarrh und dem quälenden Husten? Mach keine Geschichten — kauf dir lieber in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen und ich wette drauf, daß bu alle Beschwerden verblüffend schnell los sein wirst. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg., lasse dir aber ja keine Nachahmungen aufschwatzen.

Sie erleben Wunder wenn Sie eines der vielen scharfen „neusten" und „allerneusten" Wunder-Wasch- und Zaubermittel in Ihrer Waschküche einführen, — nämlich Wunder, wie gar bald selbst die stärkste Wäsche zerfressen ist; und je höher der Preis für „den Zauber", desto schneller ist die damit beherzte Wäsche „fertig", — aber ganz fertig! Diesem Unheil läßt sich nun sehr einfach vorbeugen, indem Sie regelmäßig mit Luhns waschen lassen: Luhns macht bekanntlich alles ohne Zauber sauber, erhält und spart Geld.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 27. April: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitter.

Wollen Sie Ihre Haushaltungskosten verringern? Dann bitte 5 Minuten Ihrer Zeit zum Lesen Dieses zu verwenden.



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind. Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.



Genaue Abbildung in Naturgrösse.

Ein Nachteil der meisten Nahrungsmittel sind deren wertlose Stoffe wie Wasser und unverdauliche Bestandteile. Quaker Oats bildet eine Ausnahme. Quaker Oats Flocken enthalten nur reine Nährkraft in leicht verdaulicher Form.

Ein Paket Quaker Oats kostet nur geringes Geld—aber man kommt damit weiter als mit anderen Nahrungsmitteln.

Zudem ist Quaker Oats von unerreichtem Geschmack, selbst Kinder essen es leidenschaftlich gern und wachsen davon gesund und kräftig heran.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Studentinnen
finden angenehme Pension in ruhiger, schöner Lage b. einzelner Dame. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Feines Wohn- u. Schlafzimm. in gut. Hause abzug. Näh. Geschäftsstelle. w2a

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Logis zu haben. Herrenstr. 48.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee auf sofort zu vermieten.
Kettelerstr. 53, 1. Et.

Welcher **Akademiker** übernimmt die Beaufsichtigung von 2 Knaben zur Vorbereitung für das Gymnasium gegen freie Wohnung mit Morgenkaffee? Offerten unter R S 113 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. od. voll. Pens. an j. Dame z. verm. Näh. Exp.

2 fein möbl. Zimmer (Hochp.) in besserem Hause u. angenehmer ruh. Lage preiswert zu vermieten. (Schreibtisch u. dgl. vorhanden.) Georgstraße 6, pt., Ludgerit or. w3b

Einfach möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. w2b Krummestraße 5.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. w2b Agidistraße No. 80.

Studierende junge Damen finden sehr gute Pension in besserem ruhig. Hause. Off. unter R S 996 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2. Etage,
4—5 Zimmer, in herrschaftl. Hause, Bergstr. 68, an ruh. Einw. z. 1. Okt. zu vermiet.

Herrschaftl. Wohnung.
Stensenstraße 47, Hochpart., 4 Zimm., Küche, Spülklosett, Bade-Einricht., 1 Mansarde, 2 Keller, Gartenanteil, zum 1. Juli zu verm. Pr. 600 M.

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, Nordstr. 40,
5 große Zimmer mit Zubehör z. sofort oder später zu verm. Näh. in der Geschäftsst. w3b

Jüdefelderstraße 70
kleine Wohnung im 1. Stock für 350 M. zu sofort oder später zu vermieten. w3b
Näheres daselbst b. **Göttker.**

Hochparterre-Wohnung,
Melcherstraße 6, 5 Zimmer, Veranda mit Zubehör z. 1. Juli zu vermieten. w3b
Näheres daselbst, 1. Etg.

Zu vermieten **Ketteler-straße No. 14** w3b
Mansarden-Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör für M. 350.— z. sofort oder später an ruhige Leute.
Näh. in der Geschäftsstelle.

2 Part.-Wohnungen
zu 4 Zim., Küche und zwei Mansarden, nebst Vorgarten, zum 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. **Bohlweg 15.**

» 2. Etage, «
bestehend aus 5 Zimm., Küche, Bad, komplett, 2 Mansarden, an ruhige Mieter zum Preise von 900 Mk. zum 1. Juli bzw. 1. Okt. zu verm. Näh. Melcherstr. 54, I.

Abgeschlossene a2a
Wohnung,
3 Zimm., Küche, Speisek., Gas, m. od. ohne Mans., 300 bezw. 330 Mk., zum 1. Juli. Dieckstr. 6, II. r.

Damen finden Pens. in still. feinen Hause zu mäßigem Preise. w2a Hammerstraße 77.

‡ Borkum. ‡
Größeres Ladenlokal in der Strandstraße (Altes Eisenbahnheim) sofort billig zu vermiet. Näh. **Kunstsalon Böhrs m. b. H., Bremen.**

Hocherrschaftliches Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten. Näh. **Bergstraße 24 I.**

Gesuchte Wohnungen

Student sucht Pens. zu 60 bis 70 Mk. Off. u. O P 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundliches möbliertes Zimmer mit voller Pension in besserem, ruhigem Hause für einen Gymnasiasten der oberen Klassen sofort gesucht. Etwas Beaufsichtigung erwünscht. Offerten unter T T 3470 an die Geschäftsstelle. w2a

Zum 1. Mai
2 möbl. Zimmer
mit voller Pension gesucht. Off. u. S S 3469 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee in der Nähe der Schillerstraße gesucht. Off. u. L L 49 an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht zu Aug. eine schöne herrschaftliche w2a
Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde. Bevorzugt Ludgeriviertel. Angebote mit Preis unter M R 109 an d. Geschäftsst.

Zum 1. Oktober
» Ladenlokal «
mit Arbeitsräumen gesucht, passend für Metzger. Off. u. K K 48 an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Umständeh. sof. ordtl. **Mädchen** f. Küche u. Haus gesucht. **B. Rasing**, Industriestr. 5, pt.

»» Verkäuferin ««
für Manufaktur- und Kolonialwaren sofort gesucht.
M. & G. **Schumann**, Dülmen i. W.

Ich suche für ca. 5jährigen Jungen ein
Kinderfräulein
per sofort od. 1. Mai.
Frau S. Altmann,
Alterssteinweg 27a.

Suche für sofort ein braves
kath. Mädchen
für leichte Küchen- u. Hausarbeit mit Familienanschluß.
Frau Franz Rohmann, Wulfen i. W.

Saubere Waschfrau
melde sich Hammerstr. 81, 1 Tr. r.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. H. **Haverkamp**, Hammerstraße 61. a3a

Schneiderin für feine Kundschaft nach auswärts gesucht.
J. H. Lohkampff.

Sauberes Stundenmädchen
gesucht. **Kettelerstr. 59, I.**

Suche per sofort od. später
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Haushaltes, bei Fam.-Anschluß. Offerten an Frau Gutsbesitzer **Sievers**, Dasenburg bei Warburg.

Zu sofort oder 1. Juni eine tüchtige, flotte a3b
Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche, welche auch im Haushalt erfahren, gegen guten Lohn gesucht.
Offerten unter **C E 3457** an die Geschäftsstelle.

Gesucht zum 1. Oktober ein besseres, erfahrenes
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit, ferner ein Zweitmädchen, das Liebe zu Kindern hat, schneidern und bügeln kann. Off. erbeten unter N O 3446 an die Geschäftsstelle.

Gesucht ins Rheinland ein durchaus zuverlässiges
kath. Mädchen,
das Hausarb. versteht, schneidern kann und die Pflege eines zweijährigen Kindes übernimmt. Off. u. M M 3445 an die Geschäftsstelle.

Suche per sofort ein junges
kath. Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes bei vollem Familienanschluß.
Th. Mehring Bwe., Ahlen i. Westf., Restauration.

»» Mädchen ««
von 15—16 Jahren zu zwei Kindern u. leichter Hausarb. bei guter Behandlung zum 1. Mai gesucht. Lohn 30 Mk. Offerten unter J K 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aus der Schule entlassenes **Mädchen** zu Kindern gesucht. **Frau Böcker**, Kanonierstraße 7. w2b

Tüchtiges ordentliches **Mädchen** findet sofort oder zum 1. Mai bei gutem Lohn **Stellung** im Kasino am Neuplatz. w3b
Schultze.

Suche sof. einen tüchtigen
jungen Sattler-Gehilfen
(kathol.) für dauernde Beschäftigung.
Franz Schürmann, Sattlermeister, Wulfen i. W.

Suche einen tüchtigen
Stellmachergesellen
sofort auf dauernde Beschäftigung. **Theodor Trockel, Herten i. W.**, Stellmacherei mit elektr. Betrieb.

Tücht. Schneidergehilfe
für Groß- od. Kleinstück und ein Lehrling sofort gesucht. **Franz Gräwer, Rotthausen, Kr. Essen, Briesenstr. 111.**

Arbeiter
gesucht.
Zu melden:
Neuer Wasserturm,
Geiststraße.

Junger Schneidergeselle
sofort gesucht von **Johann Bisplinghoff**, Waltrop, Dortmunderstraße 131. w3a

Junger **Hausbursche** gesucht.
Näh. **Neustraße 12a.**

Auf sofort ein angehend.
Bäckergehilfe
gesucht bei Familienanschluß. w2b
H. Stutter, Wolbeck.

Vermögen 300 000 Mark.
Bürgerliche Krank. Vers. Kasse (E. H.) Leipzig Firmenadr. 30
An erkrankte Mitglieder gezahlt über 400 000 Mark.
Vertreter allerorts gesucht.

Tüchtige Stukkateure
für außerhalb gesucht. w2a
Ferd. Pellegrini.

Junger **Friseurgehülfe** gesucht. Windthorststraße 15.

Hohen Verdienst
erzielt ein solventer Herr, der mit Pferdebesitzern Fühlung hat, durch Übernahme des Alleinvertriebsrechts einer erprobten patentamtl. gesch. Neuheit. Kapital nicht erforderl. Näh. durch **C. von Würzen**, z. Zt. „Zum Schwan", Münster i. W.

Tüchtiger
Bauschreiber
gesucht! Derselbe muß vertraut sein mit der Behandlung des amtlichen Schriftwesens u. gewandt im Anfertigen von Pausen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch, sind baldmöglichst einzureichen.
Kgl. Universitäts-Neubaubüro, Jesuitengasse.

Tüchtiger Anstreichergehülfe
auf sofort gesucht von l3a
H. A. Boschoff, Stadtlohn.

Ein jüngerer, angehender
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht.
Stephan Wiedenhaus,
Bäckerei und Konditorei, Gronau i. W.

Junger Bursche
und ein a2b
Brauereiarbeiter
auf sofort gesucht.
H. Wieler, Brauerei, Sendenhorst.

Jung. Anstreichergehilfe v. Lande sofort für dauernd gesucht. L. **Markhoff, Wolbeck** (Bez. Münster).

Junger Buchbindergehülfe, kath., findet dauernde Beschäft. **Martin Robert**, Emsdetten. a3b

Ein Tischlergeselle
sofort gesucht.
Friedr. Göddе, mech. Tischl., Beckum, Roggenmarkt.

Gesucht zu vorübergehender Beschäftigung ein gewandter, tüchtiger
Rechner und Schreiber,
Off. unter M P 749 an das Central-Zeitungs-Bureau erbeten. b2b

Jg. Laufbursche
zum 1. Mai gesucht. b2b
Anton Scheffer,
Salzstraße 2.

2 Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht von
B. Schmith, Genden i. W.

Ein braves ca. 16jähr. **Mädchen** zu 2 Kindern gesucht.
Bispinghof 18 I.

Tüchtige Steinhauer u. Steinsetzer
finden dauernde Beschäftig. gegen guten Lohn in unseren Gravenhorster Steinbrüchen bei Hörstel i. W. *
Hollweg Kümpers & Cie.
G. m. b. H.,
Rheine i. Westf.

Staatlich ermächtigte Chauffeur-Schule Elektra Dortmund, **Andreasstr. 6a.**
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. u*

Gesuchte Stellen

Tüchtige Büglerin sucht Kundschaft in u. außer d. Hause. Off. u. S J 105 a. d. Geschäftsst.

Modes. 2. Arbeiterin sucht Stellung zum 1. Mai. Selbige kann im Geschäft tätig sein. Off. unter J K 106 an die Geschäftsstelle.

Anständiges Mädchen
sucht nachmitt. Beschäftig.
Wolbeckerstr. A 5.

Fräulein
sucht per sofort Stellung zu **Kindern.**
Off. u. Z 3231 besorgt **A. Rolef**, Markt 37.

Junge Dame, 24 Jahre, sucht Stelle als b3b
Büfettfräulein,
am liebsten Hotel oder besseres Restaurant. Off. u. C C 5543 an die Geschäftsstelle.

Pers., erfahr. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. Exped. a3b

Tapisserie-Gehülfin
sucht Stellung in einem pass. Geschäfte. Offerten unter M R 914 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

4 Knechte, 1 Mädchen, 1 Verwalter
suchen Stellung. Mitlieder-anmeldungen werden noch gerne angenommen. Rückporto erbet. **Deutscher Arbeitgeberverband f. Landwirtschaft, Abt.: Arbeitsnachweis, Bechta i/O. Der Sekretär: Lichtenstein.** w3b

Suche für 14jähr. **Knaben Stelle für Kontor od. Lager.** Kost u. Logis im Hause d. Prinzipals erwünscht. Off. unter L M 108 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, 20 J. alt, kath., Einj.-Zeugnis, sucht per sofort Stellung auf **Büro oder Lager** bei bescheidenen Ansprüchen. Off. u. Z 3232 besorgt **A. Rolef**, Markt 37.

Jung. verh. Mann sucht **Vertrauensstellung** als Bote od. auf Lager. Off. u. L W 115 an die Geschäftsstelle. 12a

Jugendl. Arbeiter
sucht Stellung. Offerten unter Z Z 58 an die Geschäftst. a2b

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das
Maler- u. Anstreicher-Geschäft zu erlernen, sucht **Ed. Bolle**, Roxelerstraße 4.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute folgendes eingetragen worden: a) zu der unter 276 eingetragenen Kommanditgesellschaft J. C. Biederlack u. Comp. zu Greven, daß dem Kaufmann Albert Schürmann zu Emsdetten Prokura erteilt ist, b) zu der unter Nr. 914 eingetragenen bisherigen offenen Handelsgesellschaft Neuhaus u. Stuhlmacher zu Münster, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und daß der bisherige Gesellschafter Kaufmann Karl Stuhlmacher zu Münster jetzt alleiniger Inhaber der Firma ist, c) zu der unter Nr. 929 eingetragenen Firma Münsterische Annoncen-Expedition Engelbert Wendel zu Münster, daß dem Handlungsgehilfen Karl Woker zu Münster Prokura erteilt ist.
Münster, den 18. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Versteigerung.
Am Donnerstag, 27. April, vormittags 10 Uhr, werde ich im freiw. Auftr. des Eigentümers auf dem Hofe des **Hrn. Ferd. Stumpe** in **Telgte** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft gegen Kredit verkaufen:
1 Pferd, 1 gut erhaltene Mähmaschine u. Heurechen, 3 Ackerwagen, 1 Zickzack-Egge, Jauchefässer, 1 Zentrifuge, 1 vierstückig. Federwagen, Pökelfaß, Kübel, Ofen, Tische, Schränke und allerhand Kleinigkeiten.
Die Sachen sind gebraucht; Besichtigung 2 Stunden vor dem Termin.
Telgte, im April 1911.
Heinrich Schlüter,
Auktionator, Emsstraße 134.

Verkauf einer Besitzung.
Die hierselbst zu **Emsdetten,** einem sehr industriereichen Orte, gelegene Besitzung des Zimmermanns **Bernh. Uhlenbrock,** bestehend aus einem, vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause mit Anbau, Schuppen nebst Hofraum und Garten, zur Größe von ca. 65 Quadratruten, werde ich **am Freitag, den 5. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle daselbst, zum Verkaufe aussetzen. Die Besitzung liegt geschäftlich sehr günstig am Ausgange des Ortes an der sehr verkehrsreichen Chaussee Emsdetten-Borghorst, wo die Ansiedlung sehr groß ist. Da noch keine Konkurrenz vorhanden, ist das Ganze besonders zur Anlage einer Bäckerei, Baugeschäft und einer Getreide-, Dünger- u. Mehl-Handlung usw. sehr passend. *
W. Börger,
Auktionator, Emsdetten.

Lohnende Vertretung
mit Inkasso, Gehalt u. Provision, auch im Nebenberuf in Münster und auch allen anderen Städten an Herren mit großem Bekanntenkreis
zu vergeben.
Gefl. Offerten u. K 378 bef. **Kösters Annonc.-Expedition, Hannover.** *

Klein Auto,
6/14 PS., 4 Zyl., 4sitzig, Modell 1910, so gut wie neu, mit Scheibe, Verdeck, Autogas, Spepneurad und vielen Reserveteilen bill. abzugeben.
Carl Braun, Bocholt.

»» Rollwagen ««
zu kaufen ges. Offerten mit Größe u. Preisangabe unter R O 116 an die Geschäftst.

Paderborner Brot,
echtes saftiges Roggenbrot, Brot à 1 Mk., bei Abnahme von 4 Stück franko p. Eilgut. Nachn. **Heinr. Schniedermeier**, Paderborn, Brotbäckerei, **Wewer** bei Paderborn. *

Guterh. Fam.-Nähmaschine (Singer) bill. zu verk. Näh. Hoppendamm 10, 1. Et.

Kinderbadewanne zu verkaufen. **Burgstraße 6, 1. Et.**

Terrierhündin aufgenommen. Abzuh. Leererstraße 6, part.

Friseurgeschäft
sofort billig zu verk. Off. u. K L 107 an die Geschäftsstelle.

Junger Hund zu verkaufen
Näh. in der Geschäftsstelle.

Für Blumenfreunde und Gärtner empfehle
Raffia-Bast
in schöner, breiter Ware.
Ernst Theopold,
Sudgeristr. 36, w3a
Frie-Venditstraße 11.

Ein sehr wenig gebr. emaill. Viehtopf z. vk. N. Goldstr. A 2.

Schöner Dauerbrenner, Bücherschrank und verschiedene andere Möbel verzugshalber billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Besserer **Kinderwagen** mit Gummireifen zu kaufen gesucht. Offerten unter W J 116 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zahle allerhöchste Preise
für getrag. Kleidungsstücke, Schuhe, Stiefel, Wäsche.
Scheier, Mauritzstraße. *



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neue Spezialmarke
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Kleines Landgut
mit schönem, geräumig. Wohnhaus, etwas Stallung u. einigen Morgen Landes, womöglich in Nähe von Bahnstation u. Ort zu mieten oder evtl. auch zu kaufen gesucht. Angebote mit näh. Angaben unter O H 7 an die Geschäftsstelle d. Bl.

»» Akkumulatoren ««
werden sorgfältig geladen **Hafenhütte, Hafenweg 2.**

Lager feiner a* **Altertümer**
Wallgasse 6.

Zahle für **Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 30 Mk.,** auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet. *
C. Ritter sen., Münster, Krummerstimpen 17/19.

Dampf-Ziegelei
in einem grösseren Orte Westfalens, Bahnstation einer Hauptelsenbahnstrecke, nur ca. 300 Mtr. von Bahnverladestelle belegen, ist für den Preis von 85.000 Mk. bei einer Anzahlung von 30.000 Mk. zu verkaufen. Jahresproduktion ca. 3 Millionen Ziegel, Maschinen und Pressen neu, sehr bequeme Abfuhr. Tonlagen für ca. 50 Jahre ausreichend. Wohnhaus u. 1 Arbeiterhaus, Stallung, 7 Trockenschuppen mit 2500 qm. vorhanden; alles in guter Geschaffenheit. — Neuer Ringofen. Ganz besonders günstiges Objekt, auch für 2 Herren geeignet.
Offerten unter Z 3228 besorgt **August Rolef, Münster i. W.**

Tapeten-Reste
aus der Saison 1910
werden zu **billigen Preisen** am Lager abgegeben.
A. F. Lücke
Fernruf 623. Klosterstrasse 10.

August Hölscher
Dampf-Walzenmühle
empfiehlt
Kaisermehl
Weizenmehl Nr. 000
Roggenmehl Nr. 0
sowie sämtliche andere Mühlenfabrikate in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Detailverkauf:
Hansaring 17. Oststr. 8.



Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.
Vor dem Gebrauch / nach dem Gebrauch
Das beste und vollständig unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht.
Büchse 2 Mark.
N.B. Man verlange nur Dr Thomson's Depilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel einen nachteiligen Einfluß auf die Haut ausüben.
In **Münster i. W.** nur echt zu haben bei: **A. & F. Hausmann**, Mohren-Drog., Ludgeristr. 26/27 und Spielerhof 6; **Theod. Koch**, Zentral-Drog., Michaelisplatz 2; **Otto Krumbein**, Servatii-Drog., Salzstr. 35; **Carl Francke**, Kronen-Drog., Frauenstr. 1; Apoth. **F. Meyhöfener**, Schwanen-Drog., Rothenburg 39/40. w6a

Wegebaumaterial.
Basaltähnliche Hochofenschlacke, Kleinschlag, Packlage, Splitt,
bester Ersatz für Basalt,
liefern ab ihren Brechanlagen in Hörde und Ruhrort
Carl Risch, G.m.b.H.,
Essen-Ruhr.

— Drucksachen —
in einfacher und moderner Ausführung schnell und billig.
Alter-Steinweg. **E. Schütte.** Michaelisplatz.

Feine Schlaf-Einrichtung, Plüsch-Sofas u. Vertiko, neu, bill. z. verk. Rosenstraße 7.

Fast neuer Ulia Blumentisch, Tonoform, billig zu verkaufen. Steinfurterstraße 18.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Continental
Pneumatik

Gesamt-Personal

1900 — 1615
1905 — 4516
1910 — 7500

Seit Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, **gute** Automobil- u. Fahrradreifen zu fabrizieren. **„Gute" Reifen**, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie nur **Continental-Pneumatik.**

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.



Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

Naturbutter

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechselungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:

A. L. Mohr G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.



Zähne

vorzügl. Passen und Naturtreue garantiert.

Nervlöten, Zahnziehen, Plomben.

C. Bröcker's Zahn-Atelier
Inh. **J. Hiugmann,**
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die
„Olymp"
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Eilt!!! Geld!!!

Die beliebten und äusserst günstigen
Kreuznacher Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.,
muss jeder spielen!
Nur noch 3 Tage!!
Gew. 22.000,00 Mk.
Glückskollekte August Kolef,
Münster i. W. Markt 37.
Eilen Sie mit dem Bakauf!!



Zum Frühling gehört ein Schwalbe-Rad,
Glücklich der, welcher ein solches hat!

Die weltbekannten
Schwalbe-Fahrräder

welche zu den **besten Erzeugnissen** der Fahrrad-Industrie gehören, weisen auch in diesem Jahre

bedeutsame Neuerungen

auf! Jedem, der mit der Absicht der Anschaffung eines Rades umgeht, bietet sich hierzu Gelegenheit in der

Fahrradfabrik Schwalbe A.-G.
Katalog Saison 1911
umsonst und postfrei!
Fabriklager:
Münster
Rothenburg 35 und Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 808.



Beim Gebrauch von **Dr. Gentners** vorzüglicher Schuhcrème **„Nigrin"** erhalten Sie prachtvolle Geschenke.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Spar-Kochherde.
Volle Garantie f. tadelloses Braten u. Backen.
— Billige Preise. —
Allein-Verkauf
d. berühmt. Gaggenauer
Gas-Spar-Kocher
mit neuestem Pat.-Doppelsparbrenner.
Hervorragende Gasersparnis-
Einkoch-Apparate
für
Wasser: „Rex" Dampf: „Bade-Duplex"



Vorführung frei!
Prosp. gratis und franko.
Herm. Franken
Inh.: F. A. Ammelounx,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

Persil



Nur ein Paket
Persil genügt, auch für ein ziemlich **großes Quantum Wäsche.**
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig; spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße Wäsche bei nur einmaligem 1/4—1/2stündigem Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Einzel-Repetitor
erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. D E 1510 a. d. Geschäftsst. *

Bilanz-Aufstellungen,
Bücher-Revisionen,
Liquidationen und Vergleiche,
Gutachten,
Verwaltungen,
Beglaubigungen von Konto-Auszügen und Auflagen übernimmt
Paul Blumenthal,
beeidigter Bücher-Revisor.
Münster,
Tel. 907. Südstr. 16.



7-11 Juli
5 Tage in Hamburg, Helgoland & der Wasserkante
70 M für freie Fahrt per Bahn & Schiff mit erstklassiger Verpflegung & Beköstigung sowie Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten
Verlangen sie Prospecte wo nicht vertreten direkt vom Reisebüro
Ewald Meis, Solingen,
Staatsagentur der Hamburg Amerika Linie.
Kostenlose Auskunft erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen bei **August Rolef, Münster i. W.,** Prinzipalmarkt 37. II*

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, Vorteilhafteste Preislage!
Fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.
HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 107.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL-U. SÜDDEUTSCHLANDS.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Hemd-Blusen
Marke
Batist, engl. Flanell und Seide 135
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Petri.

Zu Hochzeiten, Festlichkeiten aller Art
empfehle meine
:: Säle. ::
Restaurant Stienen,
neuer Inhaber
Th. Herx,
Traiteur, 136
— Telephon 517. —

Dauernde Sportausstellung
von



Billigste Preise. 20

Rennen zu Castrop
Frühjahrs-Meeting
Mittwoch, den 3. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr
SECHS RENNEN
mit insgesamt 15 000 Mk. Geld- und 2 Ehrenpreisen.
Oeffentlicher Totalisator. Sonderzüge.
Von den Bahnhöfen Witten, Langendreer, Bochum, Herne und Rauxel Elektrische Strassenbahn-Verbindungen bis zum Rennplatz. 12a

Grösstes Pianino-Lager
F. Dahmen,
Warendorferstrasse 15.
Fernruf 846.

Kath. Kinderhospiz Wangeroog.
Geöffnet Juni, Juli, August.
Die Kleinen stehen unter ständiger Aufsicht von Schwestern. Auskunft: *
St. Willehad-Verein, Bechta.

Wer eine Existenz durch lohnende
Fabrikation
sucht oder einen angenehmen
Nebenerwerb
wünscht oder für hochlohnende Fabrikate u. Massen-Verbrauchs-Artikel
Generalvertrieb
übernehmen will, verlange **gratis** unsern 48-seitigen Illustrierten Haupt-Katalog. Tausende Anerkennungen.
Fallnicht's Laboratorium,
G. m. b. H., Eidelstedt, Kontroll-Nr. 76, bei Hamburg. a*

Anfängern
wird gründl. Unterricht in Franz., Engl. und Musik erteilt, auch kann die Beaufsichtigung der Schularbeiten übernommen werden. Offert. erbeten unter R R 51 an die Geschäftsstelle. *

Junge Leute, die sich f. das ● Abitur ● vorbereiten, wünschen Nachhilfestunden i. Deutsch, Latein u. Griechisch. Off. u. E F 63 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuch!
Junger Mann, Mitte 20er Jahre, kath., eig. Besitzung, hohes Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege ein pass. kath. Mädchen, am liebst. vom Lande, zwecks bald. Verheiratung. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgem. Offert., mögl. mit Photogr., an die Geschäftsstelle u. A A 3453.

Hohe Preise?
Zahlt nur **Sperling** für Herren- und Damenkleider, Schuhe.
b3b) Jüdefelderstraße 43.

Cigarren,
größere Partie, rein überseer, Blatt-Einlage, 100 St. Mk. 4, nur so lange Vorrat reicht. An solvente Beamte und Private nach gegen Ziel 3 Monate. Off. unter S S 389 an die Exp.

Herforder Felsenkeller,
Bogenstr. 14—15.
Als vorzüglich bekannter
Mittagstisch
nach Wahl zu 80 Pfg.

Börsen-Café
Jeden Nachmittag und Abend:
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

RHENSER Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS



Vorzügliches diätetisches Tafelgetränk
Geeignet zum Vermischen mit Wein, Whisky, Fruchtsäften etc.
Staatlich untersuchte, gemeinnützige Mineralquelle
Niederlage bei **Herm. Stahlhut,**
r45 **Münster i. W.,** Wermelingstrasse. Telephon 665.
Waggon frischer Füllung eingetroffen.

Ankerwickelei, Kollektorenbau,
Anlasser, Regulatoren, Schalttafelbau,
Dynamos, Motore :: Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten Maschinen.
Elektrizitäts-Gesellsch. C. Schniewindt Nachf.
Hagen i. W. G. m. b. H. **Telefon 259.** b*

Dr. Thompson's Seifenpulver



spart
Arbeit, Zeit, Geld.
1/2 ℔ Paket **15** Pfg.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III 1 nach IV und 11 Einjährige. Fortan besondere Damenkurse zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** b*
Prospekt.

Heinrich Stamm, Roggenmarkt 5, Fernruf 448,
empfiehlt in großer Auswahl
Goldfüllfederhalter.
Reparaturen aller Art werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Pianos, Flügel
Bechstein, Blüthner, Berdux, Mand, Knauss, Schilling.
Billige, sehr gute Pianinos von 450 Mk. an, gebrauchte Pianinos.
Stimmungen, Reparaturen. 145
Bisping'sche Pianoforte-Magazine
Gegr. 1879. Grösstes Geschäft Westfalens. Telephon 901.

»»» Tanz-Institut «««
von
H. Ternes und Tochter.
Zu dem am Montag, den 1. Mai, abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Picker, Wolbeckerstr. 11, beginnenden Kursus werden weitere Anmeldungen entgegengenommen Dorotheenstr. 34, I. *

„Ich litt an dauernder Stuhlverstopfung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen u. Blutwallungen, sowie hartnäckigem
Magenleiden
Durch eine Hauskur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) wurde ich von meinem Leiden in wenig. Wochen befreit. Tausend Dank. E. L." Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann,** Servatiidrog. v. **O. Krumbein** u. Drogerie **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendrog.

Erfinder!
Für gute patentfähige Neuheiten, Massenartikel, Spielzeug usw. habe ich Käufer und Kapitalisten an der Hand. Auskunft kostenlos. Patentbüro J. Schröder, Loerstr. 1, gegenüber der Clemenskirche. Teleph. 1670. a*



Guterhalt. Halbverdeck (mit Klappbock) und ein fast neues, elegantes
»» Dogcart ««
billig zu verkaufen.
J. Demmer, Hörsterstraße.

Patente
aller Länder besorgt und **verwertet** auf Grund 30jähriger Erfahrung. **F. Mikus,** a* Patent-Ingenieur, Dortmund Johannesstr. 14. Fernspr. 3771

OMEGA
Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Feine
Japan-Porzellane
Service, Vasen, Urnen, Figuren etc.
garantiert echt, alt und neu preiswert.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. *1

Stenographie.



Donnerstag, den 27. April, abends 8½ Uhr, beginnt in der „Union", Krummestr. Nr. 7—10, ein neuer
» Unterrichts-Kursus «
für Damen.
Honorar einschl. Lehrmittel 7,50 Mark.
Damen-Stenographenverein „Gabelsberger".



Heute morgen 1/2 3 Uhr entschlief ruhig und ergeben in Gottes hl. Willen im Alter von 62 Jahren mein lieben Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Gastwirt Joseph Mersmann.
Er starb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente.
Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.
Coesfeld, Laer, Epe, Asbeck, Halle a. d. Saale und Decatur (Amerika), den 25. April 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 29. April, vormittags 8¾ Uhr, vom hiesigen Krankenhause aus, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die
Wwe. Bahnmeister
G. Borgmann
Clara geb. **Sievert**
findet statt am 28. d. Mts., morgens 8 Uhr in der St. Mauritzkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.